

Praktische Tipps, um das Evangelium zu predigen

Allgemeines Prinzip: Wir arbeiten mit dem Herrn zusammen, um die Söhne des Friedens zu finden, die der brütende Geist vorbereitet und ausgesondert hat. Unsere Pflicht ist es nicht, solche vorzubereiten, sondern den Samen zu säen und die zu ernten, die Gott vorbereitet hat (Mt. 13,3–8, Joh. 4,35–38). Dazu sollten wir ein reines Gewissen haben, mit Gottes Geist erfüllt und eins miteinander in der örtlichen und in der universalen Gemeinde sein.

Das Buch „**Gemeinschaft über die dringende Notwendigkeit der Vitalgruppen**“ (W. Lee, 1993) enthält folgende Kristalle:

Vitalgruppen sind Überwindergruppen, die sich um 7 Wahrheiten kümmern, nämlich Beschaffenheit, Wachstum, Umwandlung, Aufbau, neutestamentlicher Dienst, Lehre und Gemeinschaft der Apostel. Die Beschaffenheit des Leibes Christi sollte Christus sein. Wir sollten Christus, der in uns lebt, die Erlaubnis geben, in uns zu wachsen und dazu sollten wir unser Herz, das wie die gute Erde für den Samen ist, rein bewahren. Je mehr Christus in uns wächst, desto mehr ersetzt Er unsere alte Schöpfung mit Sich, was man als Umwandlung bezeichnet. Erst wenn wir ein Stück weit umgewandelt sind, ist Aufbau mit anderen möglich. Es gibt nur einen Dienst der Apostel, nämlich den Aufbau des Leibes Christi, aber an diesem einen Dienst haben Tausende von Dienern teil. Die Lehre der Apostel beinhaltet nicht nur die Lehre der 12 Apostel von Jesus in den Evangelien, sondern auch die Lehren vom Apostel Paulus und Johannes. Zur Zeit von Paulus lehrten einige die alttestamentlichen Stammbäume, Gesetz, Gnostizismus und Askese, was nicht zur Lehre der Apostel gehörte. Heute gibt es im Christentum viele Lehren, die nicht zur Lehre der Apostel gehören, wie z.B. die Lehre der Taufe durch Untertauchen, die Lehre der Verwaltung durch eine Körperschaft von Ältesten (Presbyterium), etc., was zur Spaltung führt. Der eine Dienst und die eine Lehre hat nur eine Gemeinschaft, nämlich die Gemeinschaft des göttlichen Lebens.

Das Gemeindeleben besteht aus dem Tisch des Herrn am Sonntag, der Gebetsversammlung am Dienstag Abend und der Vitalgruppen-Versammlung. Die Mütter sollten sich gegenseitig die Kinder hüten helfen, damit sie an der Gebetsversammlung teilnehmen können. Jeder sollte mindestens 3 Mal in der

Gebetsversammlung beten, so wie der Herr Jesus 3 Mal in Gethsemane vor Seiner Kreuzigung zum Herrn betete und so wie auch Paulus 3 Mal betete, vom Dorn im Fleisch befreit zu werden (2.Kor. 12,8). Die Vitalgruppen-Versammlung machen 80% des Gemeindelebens aus und sie entsprechen den Versammlungen in Apg. 2,46, die von Haus zu Haus waren. Die Vitalgruppen sind unsere eigenen Versammlungen, die wir nicht versäumen sollten. Jeder Vitalpartner sollte täglich offen sein, kurz telefonisch etwas mit einem anderen Vitalpartner zu besprechen, denn die Vitalgruppen sind eine tägliche Notwendigkeit, wohingegen die grösseren Versammlungen keine tägliche Notwendigkeit sind. Wer die Last für eine Vitalgruppe hat, sollte zuerst beten: „Herr, gib mir die Menschen dazu.“ und weil er lebendig ist, wird er Kontakt mit anderen aufnehmen. Eine Vitalgruppe braucht nicht gross zu sein, 3-5 Heilige genügen, noch besser wären jedoch 7-8 Heilige. Sobald die Gruppe auf 15-16 Heilige angewachsen ist, sollte sie sich in 2 Gruppen aufteilen. Als erstes sollten sich die Glieder der Vitalgruppe kennenlernen, miteinander vertraut sein, einander in Einmütigkeit lieben, füreinander beten, sich umeinander kümmern, sich gegenseitig Fragen stellen und üben zu beantworten, wo nötig einander praktisch helfen, sodass die Harmonie sichtbar wird. Für Individualismus, Selbst, alte Gewohnheiten oder Eigenartigkeiten hat es in der Vitalgruppe keinen Platz, so wie es im Militär auch keinen Platz für Vorlieben hat. Bruder Nee meinte, dass es empfehlenswert ist, wenn die eigenartigen Charakterzüge abgelegt werden, bevor man 50 Jahre alt ist, weil es danach fast unmöglich ist, sie loszuwerden. Die Ehe hilft, Eigenartigkeiten abzuschleifen. Die Vitalpartner sollten durch viel und gründliches Gebet vermengt werden, sodass sie einander lieben, und das Empfinden haben, einander zu vermissen, wenn sie sich zu lange nicht gesehen haben. Wichtig ist, auch das Empfinden der anderen zu respektieren und zu beachten, und dass man einander gegenüber völlig offen sein kann. Jeder sollte frei von seiner inneren Situation mit dem Herrn reden können, ohne Angst zu haben, sich selbst blosszustellen oder andere zu beleidigen. Jeder sollte willig sein, die anderen seine persönliche Situation erfahren zu lassen. Auch die Jünger Petrus, Jakobus und Johannes waren echt und offen gegenüber einander, als sie darum stritten, wer nach dem Tod und der Auferstehung des Herrn Jesus, neben Ihm sitzen darf (Mt. 20,17-24). Vitalpartner sollten keine „platten Reifen“ sein, sondern gefüllt mit dem Heiligen Geist, eine fröhliche Stimme haben, beständig dankbar, lebendig und

voller Energie sein, und einen freudigen Lärm machen, wie es in Ps. 100,1 steht, wobei der Herr Jesus den ersten Platz im Herzen hat. Nur wer selbst froh ist, kann andere froh machen. Wer Gott nicht beständig Dank sagt, dämpft seinen Geist. Zudem sollte jeder unaufhörlich beten, was bedeutet, eine ununterbrochene Gemeinschaft mit Gott zu haben. Lobpreise dürfen auch zueinander geredet werden, wie es in Eph. 4,19 steht, was die Versammlung neu und frisch macht. Erst wenn die Einmütigkeit, Vertrautheit und Harmonie in der Vitalgruppe vorhanden ist, wenn alle im Geist mit der Auferstehungskraft funktionieren, sollten sie hinausgehen und andere besuchen. Die warme Vertrautheit ist das Wichtigste und Anziehendste, denn wenn die Vitalpartner nur nett zueinander sind, können sie kalt wie Eis sein, was keine Durchschlagskraft hat. Auf weltliche Weise sozial zu sein, führt sowieso nur zur Sünde, denn nur das soziale Leben in der Gemeinde führt zum Licht, Wahrheit und Leben. Die 120 Jünger beteten 10 Tage lang an Pfingsten in Einmütigkeit und sie beteten, um die Einmütigkeit unter sich aufzubauen. Im allgemeinen gibt es mehr Schwestern in der Gemeinde und auch in Bethanien waren es 2 Schwestern und 1 Bruder. Die Einmütigkeit hängt daher stark von den Schwestern ab, denn wenn sie vermengt sind, wird das Vermengen der Vitalgruppen ebenfalls erfolgreich sein. Eigentlich ist es nicht wichtig, ob es viele Heilige in der Gemeinde gibt oder nicht. Was zählt, ist, dass alle Heiligen in die Wahrheiten der Bibel hineinkommen, was ein schmaler Weg ist. Die 120 Lebensstudien des 1. Mose helfen sehr, in die Wahrheiten hineinzukommen. Die Gebete sollten kurz sein, denn lange Gebete töten. Wir sollten langsam beten, betont beten und geistlich beten. Gemäss Jes. 45,11 sollten wir dem Herrn befehlen und hartnäckig bleiben. Erkläre dem Herrn im Gebet nicht den Zustand, wie z.B. „Herr, Du weisst, wir sind armselig.“, sondern formuliere dein Gebet zu Bitten, wie z.B. „Herr, hab Erbarmen mit uns, denn du weisst, dass wir armselig sind.“ Wir sollten dem Herrn in unserem Gebet auch nicht lang erklären, warum wir Seine Kraft brauchen, was unsere Energie verschwendet, sondern einfach beten: „Herr, gib uns Kraft, denn Du bist unsere Kraft!“ Eine Vitalgruppe sollte z.B. verzweifelt so beten: „Herr, die Gemeinde braucht den rechten Zuwachs. Wir können ohne die wahre Vermehrung einfach nicht vorangehen. Herr, gib jedem von uns 2 Menschen als bleibende Frucht, sonst können wir nicht vorangehen.“

Vitalgruppen sind wie eine Armee, die in den Krieg ziehen, um Gefangene

zu befreien und daher sollte das Alter der Vitalpartner berücksichtigt werden. Wer zu alt ist, sollte Zuhause bleiben und beten, denn nicht jeder Bürger ist für die Armee an der Front geeignet. Es sollte immer überlegt werden, ob ein älteres Geschwister der Vitalgruppe hilft oder nicht. Wenn ein Ehepaar in verschiedene Vitalgruppen eingeteilt ist, wird es ihnen allenfalls helfen, noch lebendiger und fähiger gemacht zu werden, um andere zu weiden. Im Gemeindeleben sind Ehepaare in einem gewissen Sinn einzelne Glieder und daher sollten wir nicht nach der natürlichen Beziehung koordiniert sein.

Die Vitalgruppe sollte sich 1.5 bis maximal 2 Stunden mindestens ein Mal pro Woche versammeln. Je 20 Min. sollte man verwenden für Gemeinschaft, Gebet, Weiden und Nähren. Es empfiehlt sich, die Versammlung der Vitalgruppe in 2 Abschnitte zu unterteilen, wobei der 1. Abschnitt von ca. 25 Min. Gemeinschaft und Gebet beinhaltet und der 2. Abschnitt von ca. 30 Min. gegenseitiges Fragen und Beantworten der Fragen. Es sollte alles ohne Formalität sein, d.h. freie Gemeinschaft, freies Singen, freies Beten und freies Fragen stellen und beantworten. Wir sollten nichts Unnötiges reden, sondern kurz und zum Punkt sein. Wenn wir reden, sollten wir laut, langsam, klar und „offiziell“ reden, was alle hören dürfen.

Es gibt 3 Bekanntenkreise, denen wir unsere Schuld des Evangeliums abbezahlen sollten, wobei der engste Bekanntenkreis unsere Verwandten sind, 2. unsere Nachbarn, 3. unsere Freunde Klassenkameraden und Kollegen. Bete ein halbes Jahr für deine Verwandten kurze Gebete 3x am Tag, wie z.B.: „Herr, meine Mutter ist immer noch nicht gerettet.“ und schau, was dabei heraus kommt. Georg Müller berichtete, dass er für 100te gebetet hat und alle wurden früher oder später gerettet. Während wir für unsere Verwandten beten, sollten wir offen sein, mit denen Kontakt aufzunehmen, die uns der Herr in unsere Umgebung stellt. Zuerst sollte man sich um die Heiligen kümmern, die zur Versammlung kommen, aber nicht lebendig sind und um die Heiligen, die sich von der Versammlung zurückgezogen haben. Wir sollten nicht versuchen, sie mit vielem Reden aufzupumpen, sondern sie immer wieder besuchen. Jede Woche sollten wir uns einen Tag vornehmen, an dem wir mit anderen Kontakt aufnehmen. Wir sollten für sie beten, ev. sogar fasten. Danach sollten wir uns um die engsten Freunde und Verwandten kümmern, und das Prinzip einhalten, dass wir die Leute nur auf Empfehlung hin besuchen. Es ist nicht zu empfehlen, an „kalte“ Türen zu klopfen, d.h. an Türen von Menschen, die wir nicht kennen. Erst

nachdem wir 2 Monate für sie gebetet haben, sollten wir mit denen Kontakt aufnehmen, die unserer Ansicht nach Erfolg versprechend sind und nicht mit anderen Zeit vergeuden, die gar nicht offen sind. Es kann sein, dass der Herr keine Neuen gibt und sagt, dass er einem anderen Heiligen 5 Neue gegeben hat, und er Unterstützung im Weiden und Nähren der Neuen braucht. Als Väter und Mütter sollten wir flexibel sein und einander helfen. Jeder sollte eine gesunde liebende Fürsorge für Sünder haben. Wer Sünder besucht, ohne ein Herz für sie zu haben, und vor anderen Heiligen deswegen gut dastehen will, ist heuchlerisch. Am Anfang sollte man nicht über den Herrn reden, sondern die ersten 2 bis 3 Mal Freundschaft schliessen. Wartet darauf, bis euch der Geist leitet, vom Herrn zu sprechen. Nachdem ihr vom Herrn sprechen konntet, drängt sie nicht sofort zu beten, sondern wartet bis zum nächsten Mal. Geht langsam voran, Schritt für Schritt. Man sollte andere nie korrigieren, argumentieren oder streiten, sondern auf natürliche, allgemeine und organische Weise reden, um die Freundschaft aufrecht zu erhalten. Aus dem natürlichen Gespräch heraus können wir dann etwas vom Herrn erzählen. Ein guter Fischer lässt sich nicht aus der Ruhe bringen, denn sonst würde er die Fische verjagen. Bevor ihr sie besucht, solltet ihr euch überlegen, was ihr beim 1. Mal sagen wollt und was ihr beim 2. Mal sagen wollt. Ihr solltet die Familiensituation, das Temperament und den Charakter von jedem einzelnen studieren und zusammen für die Neuen beten, nicht allein. Obwohl die Lebenslektionen, Wahrheitslektionen und die Morgenerweckung sehr gut geschrieben sind, ist es für Neue zu schwer verdauliche Speise. Zuerst brauchen sie Milch. Daher sollte jemand passendes Material für die Vitalgruppe schreiben. Wer durch uns gewonnen wurde, den sollten wir als unser geistliches Kind ansehen. Dies macht einen grossen Unterschied aus in unserer Beziehung zu ihnen. Wir sollten auch nicht möglichst viele Kinder aufs Mal haben, sondern auf langsame Weise, denn so hat es Gott angeordnet.

Die Neuen sollten nicht sofort in die grossen Gemeindeversammlungen gebracht werden, sondern zuerst einige Wochen oder ein halbes Jahr in den Vitalgruppen aufgebaut werden. Wenn ein befreundeter Christ dich fragt, ob er in deine Versammlung kommen darf, dann besuch zuerst 2 bis 3 Mal seine Versammlung, bevor du ihn in die Versammlung der örtlichen Gemeinde bringst, um zu sehen, was sie für Gewohnheiten haben, denn dann kannst du ihm helfen, Vergleiche anzustellen, was hilfreich ist. Anfangs empfiehlt es

sich, mit den Neuen den Tisch des Herrn in der Vitalgruppe am Sonntagnachmittag oder Sonntagabend zu feiern, da der Tisch des Herrn der Gemeinde am Vormittag nicht versäumt werden sollte. Man sollte damit rechnen, dass es mindestens 2 Jahre braucht, um jemandem zu helfen, ganz ins Gemeindeleben hineinzukommen. Die Gemeinde St. Petersburg erzählte 1992, dass die Neuen schon nach einem halben Jahr mitteilen konnten, als wären sie schon mehrere Jahre im Gemeindeleben.

Jede Gruppe braucht 1 oder 2 Leitende. Am Anfang setzte Paulus keine Leitende ein, kehrte jedoch später in die Städte zurück und setzte Älteste und Diakone ein, da es sonst Verwirrung und Schwierigkeiten gegeben hätte. Die Leitenden sollten nicht daran denken, dass sie Leiter sind und die Führerschaft beanspruchen, sondern einfach ihre Verantwortung und Pflicht erfüllen. Wir haben das göttliche Leben in uns, wir glauben an die Kapazität dieses Lebens und üben sie aus, ohne Angst davor zu haben, Fehler zu machen, was einer der besten Wege ist, zu lernen. Daher sollten wir immer willig sein, Fehler zu machen, aber dem Negativen sollten wir nicht glauben.

Neu gerettete sollte man nicht sofort taufen und möglichst nicht in der Badewanne, was früher so üblich war. Taufen sollte man einige miteinander am Sonntag Nachmittag oder vor dem Tisch des Herrn in einem Taufbecken (oder in einer Badewanne, worin wir nicht gesetzlich sein sollten), denn dann fühlen sie sich wunderbar. Es sollte eine freudige Feier mit viel Lobpreis für den Herrn sein und jeder sollte den Neugetauften die Hände schütteln. 1949 gab es ungefähr 500 Heilige auf der ganzen Insel Taiwan. In Taipeh wurden innerhalb von 5 Jahren (1949–1954) 38'000 Menschen getauft, wovon 35'000 wieder in die Welt gingen, weil sich niemand um sie kümmerte. 1958 beeinflusste Bruder T. Austin–Sparks einige junge Mitarbeiter und die Praxis der Vitalgruppen hörte fast auf. Die Zuwachsrate, die es in 1949 bis 1954 gab, wurde nie mehr erreicht, bis heute nicht.

1962 begann das praktische Gemeindeleben mit 25 Heiligen in einem Haus in Amerika. 1970 waren es über 600 Heilige und einige begannen in andere Städte auszuwandern, was siegreich war. 1973 waren über 3'000 an der Sommerkonferenz in Los Angeles. Doch dann kamen einige mit einem unreinen Herzen in die Gemeinschaft, die ihr Bestes versuchten, das Werk an sich zu reißen, was ihnen nicht gelang, weshalb sie von 1973–1978 rebellierten. 1977 spalteten sie sich in 2 Gruppen, wobei die einen das Buch „Verstandsverbieger“ und die anderen das Buch „Die Gott–Menschen“

schrieben, womit sie die örtlichen Gemeinden verleumdeten. Um die Wahrheit zu proklamieren, brachten die örtlichen Gemeinden jeden Samstag während 3,5 Monaten einen Artikel in der Zeitung heraus und versuchten mit den Herausgebern der verleumderischen Bücher Kontakt aufzunehmen, was abgelehnt wurde. Wer mit uns ihn Kontakt kam, ob Christ oder nicht, erhielt von irgend woher eine Kopie dieser beiden bösen Bücher. 1980 traf die örtliche Gemeinde die Entscheidung, sich auf den „Cäsar“ zu berufen, so wie es Paulus tat, um seinen Dienst zu bewahren. Aufgrund des Einspruchs beim „Cäsar“, dem Gesetz der USA, wurden die beiden Bücher nach 5 Jahren blossgestellt und verboten, aber der gute Name der örtlichen Gemeinde war geschädigt und durchs ganze Land hindurch beschmiert. Der Herr sammelte hauptsächlich unter den Protestanten innerhalb von wenigen Jahren 800–1'000 wirklich Suchende für Seine örtlichen Gemeinden. Welche Denomination konnte etwas Gutes über die örtliche Gemeinde sagen, da sie proklamierte, dass es in einer Stadt nur eine Gemeinde geben solle? 1976 bis 1986 war es besonders schwer, weisse Amerikaner zu gewinnen, weil die Gegner das Evangelium gewissermassen blockierten. Weltlichkeit, Gegnerschaft und Denominationen sind 3 Hindernisse für den Herrn, um wiederzuerlangen, was Er möchte.

Man sollte die wichtigsten goldenen Verse kennen über die Errettung Gottes im Leben (Röm. 5,10+17), Teilhaber göttlicher Natur (2.Petr. 1,4), Existenz Gottes (Röm. 1,19–20), Erlösung Christi (Röm. 3,24), Rechtfertigung (Röm. 3,20+24; Gal. 2,16), Blut Christi (1.Petr. 1,19), Innewohnender Geist (Röm. 8,9+11), ewiges Leben (Joh. 3,16), Christus ist Gott (Joh. 1,1; Röm. 9,5. Vorsicht! Zeugen Jehovas ändern diese Verse ab, um zu beweisen, dass Christus nicht Gott sei.), Christus als der Baum des Lebens (Joh. 15,1. Er ist der Weinstock.)

Wie soll man Menschen einordnen und wie mit ihnen umgehen?

1. Sünder: Wer Gott sehr gut zu kennen scheint und viel über Gott spricht, könnte eine sehr sündige Person sein und daher sollte man nicht viel über Gott reden, sondern über das Gewissen, damit er sich seiner Sünden bewusst wird und ins Licht des Herrn kommen möchte. Man sollte es aber nicht übertreiben, damit er den Geschmack nicht verliert.

2. Innerlich leere Menschen: Sprich nicht über die Sucht, wo jemand drin ist oder über den Ehepartner, den jemand verloren hat, sondern erzähl, dass Gott der wahre Inhalt des Menschen ist und sich der Mensch leer fühlt, weil

er ohne Gott ist. Je mehr der Mensch Gott gewinnt, desto mehr ist er zufriedengestellt.

3. Kenntnisreicher und rationaler Mensch: Gib das Empfinden weiter, dass du nicht viel weisst, denn solche Menschen geniessen es über viel Erkenntnis zu reden, sondern gib etwas von deiner Freude der Errettung, Friede und Freiheit weiter, damit sie erkennen, dass ihre Erkenntnis wie eine Theorie ohne praktischen Nutzen ist und sie ihr wirkliches Bedürfnis nach Freude, Friede und Freiheit empfinden.

4. Moralisch hochstehender Mensch: Lobe die Moral, doch zeige anhand von Röm. 7, dass das Gesetz des Guten in uns willig ist das Gute zu tun, aber kraftlos ist, es zu tun, und dass nur das höchste Leben die höchste Moral hervorbringen kann, wobei das höchste Leben Christus ist.

5. Selbstgerechter: Erzähle wie Gott mit dem selbstgerechten Hiob umgegangen ist, sodass Gottes Grösse, Hoheit und Allumfassendheit sichtbar wird, woran sich jeder messen sollte.

6. Atheist: Diskutiere nicht über die Existenz Gottes, sondern berühre sein Gewissen, das ein Empfinden für Moral hat, deren Quelle Gott ist.

7. Polytheisten: Da jeder nur 1 Vater und 1 Mutter hat, jeder Mann nur 1 Frau hat und umgekehrt, jeder Staat nur 1 Staatsoberhaupt, da es nur 1 Sonne gibt, kann es auch nur 1 Gott geben. So wie der Mensch nicht 2 Wege gleichzeitig gehen kann, sondern nur 1 Weg, kann er auch nur 1 Gott anbeten.

8. Einer, den die Welt anekelt: Sag ihm, dass Gott ihn liebt, dass er eines der verlorenen Schafe aus 100 ist, erzähle die 3 Bilder von Lukas 15 und zeig ihm, dass Gott ihn vorherbestimmt hat, die besten Segnungen zu empfangen und dass Gott nicht ohne ihn auskommen kann.

9. Wer Vergnügen und Ehre liebt: Zeige ihm Gottes Lieblichkeit und dass Gott wahre Freude und Herrlichkeit ist. Wenn er sieht, was das Beste ist, wird er das Nächstbeste aufgeben.

10. Realist: Nur wer das Leben des Herrn hat, ist in der Wirklichkeit und ein wahrer Realist. Erzähle ihm Gebetserhörungen und Erfahrungen von Geretteten.

11. Ehrgeiziger: Lobe ihn zuerst ein wenig und zeige ihm, dass nur der ein würdiges menschliches Leben führen und etwas erreichen kann, der Gottes Leben und Kraft hat. Zeige auf, was Gott dem Menschen alles geben möchte, sodass er es mit dem vergleichen kann, was ihm die Welt gibt.

12. Geldliebhaber: Zeige, dass man mit Geld keinen Frieden, Leben oder die Errettung Gottes kaufen kann.

13. Antagonist (Gegenspieler zum Protagonist): Ignoriere seine Gegnerschaft und halte ihm Tatsachen vor. Allfällige Missverständnisse sollte man aufklären.

14. Skeptiker: Hilf ihm aus seinen Zweifeln am Herrn herauszukommen, denn er weiss tief im Herzen, dass er den Herrn braucht. Wer der Gemeinde gegenüber kritisch eingestellt ist, weil er negative Gerüchte gehört hat, den sollte man fragen: „Was ist die Ursache, dass der Herr soviel Wahrheit in den Heiligen der örtlichen Gemeinde ablagern kann?“ und nicht auf die falschen Gerüchte eingehen. Vielleicht kann man zu einer anderen Zeit einmal sagen: „Je mehr ich dem Dienst in der Gemeinde zuhörte, desto mehr Wahrheiten entdeckte ich in der Bibel. 100te andere Christen hatten die gleiche Erfahrung wie ich.“

15. Pessimist, Elender: Alles Elend des menschlichen Lebens kommt nur von der Abwesenheit Gottes und daher kann nur Gott seine Probleme lösen.

16. Sturer Mensch: Sei stets freundlich, weil Gottes Liebe stets freundlich ist und mächtig.

17. Kirchengänger: Die Errettung des Herrn ist nicht nur eine blosse Lehre, sondern man kann das Leben des Herrn aufnehmen und man sollte mit dem Herrn beständig in Verbindung bleiben, indem man den Geist übt. Wer dich fragt, ob du einen Pfarrer hast, dem sage, dass du selbst auch ein Pfarrer bist, aber ohne dafür bezahlt zu werden und erzähle gleich, wie du andere geweidet hast.

18. Gleichgültiger Mensch: Mach ihm das Bedürfnis den Herrn zu berühren, das er in sich hat, bewusst und hilf ihm, den Herrn zu berühren.

Das Buch „**Der Neue Weg für die Vermehrung und Ausbreitung der Gemeinde**“ (W. Lee, 1986. Leider vergriffen.) enthält folgende Kristalle:

1960 gab es in Taipeh 22'000 Heilige, doch weil nur noch grosse Versammlungen stattfanden, zählte die Gemeinde in Taipeh 1984 nur noch 11'000 Heilige. Der von Gott verordnete neutestamentliche Weg ist, sich in den Häusern zu versammeln (Apg. 2,46; 5,42; 20,20; Röm. 16,5; 1.Kor. 16,19; Kol. 4,15; Phlm. 2). Wir gehen nicht, um die Menschen zu unserer Versammlung einzuladen, sondern um ihnen eine Versammlung in die Wohnung zu bringen mit unserem Besuch. Unserer früherer Brauch, die

Menschen zum gemeinsamen Essen („love-feast“) einzuladen, hat nicht gewirkt. Bieten wir also lieber das „Essen auf Rädern“ an. Die Zeugen Jehovas und Mormonen gehen von Tür zu Tür und haben trotz ihrer Irrlehren Zuwachs. Befehlt allen Dämonen die Wohnung zu verlassen, bevor ihr an der Tür läutet, denn ihr habt die Vollmacht dazu erhalten. Verliert keine Zeit, sondern klopft 3 Mal und wenn niemand öffnet, geht schnell weiter zur nächsten Tür und denkt dabei an die 7 Geister, die zusammen mit euch hin und her rennen (Sach. 4,10). Das ganze Team sollte durch das Guckloch in der Türe für den Bewohner sichtbar sein, damit er nicht überrascht ist, wenn er die Tür öffnet. Zuvorderst sollte eine Schwester stehen, was weniger bedrohlich und angenehm wirkt und die Brüder sollten ihre Hände nicht hinter dem Rücken verstecken, sondern offen zeigen.

(Wenn ihr zu Beginn ein kleines Geschenk geben könnt, z.B. eine kleine Karte mit einem Bibelvers, eurer Email und Handy-Nummer drauf, stärkt ihr das Vertrauen, macht ihnen eine kleine Freude und öffnet ihre Herzen.) Schaut die Person an, wenn ihr sprecht. Beginnt das Gespräch z.B. so: „Wir sind ihre Nachbarn und haben eine gute Nachricht für Sie“ oder „Wir möchten ihnen etwas aus dem meistgelesenen Buch der Welt, der Bibel, vorlesen.“ Bittet um Erlaubnis kurz eintreten zu dürfen. Sagt dem, der abwehrt, er hätte keine Zeit, dass es nur 5 Minuten dauert. Zeigt dem, der sagt, er sei nicht interessiert, das Diagramm auf S. 16 vom „Geheimnis des menschlichen Lebens“ und sagt: „Wenn Sie es gelesen haben, werden Sie interessiert sein.“ Die Wahrheit zu kennen bewirkt, dass Menschen Busse tun und glauben. Sagt dem, der sagt, er sei nicht an Religionen interessiert: „Stimmt, wir predigen keine Religion, sondern reden über das Geheimnis des menschlichen Lebens und zeigen auf, wie Gottes Leben in Sie hineinkommen kann.“ Sagt dem, der sagt, er sei Buddhist oder Katholik: „Ja, Gott liebt alle Buddhisten, und daher möchte Er in Sie hineinkommen und Ihr Leben sein.“ Wenn ihr Christen trifft, die seit 10 Jahren eine Denomination besuchen, sehr gesprächig sind, die Wahrheit lieben und es schätzen, dass du die Menschen besuchst, fasse dich kurz und verabschiede dich vom Bruder, denn es wird kein Gewinn sein. Doch wenn es ein suchender Christ ist, der sich mit dir versammeln möchte, dann vereinbare eine Versammlung und geh weiter. Wenn ihr eintreten dürft, dann bittet darum, dass der Fernseher abgestellt wird und setzt euch so hin, dass der Bewohner eine weisse Wand hinter euch anschaut und von nichts abgelenkt wird. Zeigt den Menschen

beim Evangelium predigen ein gedrucktes Buch, denn Bücher werden im allgemeinen respektiert, da sie wohlüberlegt und aus genauer Kenntnis heraus geschrieben sein sollten, also nebst der Bibel, die ihr gut kennt, auch z.B. „Das Geheimnis des menschlichen Lebens“ und zeigt einen der 4 Schlüssel darin. Ihr braucht es nicht ganz mit ihnen durchzulesen. Beeindruckt sie mit den Versen und betont Hauptpunkte. Hauptpunkte sind z.B.: „Wir sind in Gottes Bild gemacht, wir sind 3-teilige Gefäße, die Gott enthalten sollen (Röm. 9,23–24), wir brauchen Errettung von unserem Egoismus, Lieblosigkeit, Zorn. Christus ist für unsere Sünden gestorben als Lamm Gottes. So wie ein Weizenkorn in die Erde fällt, stirbt, aufersteht und viele Körner hervorbringt, so ist auch Christus auferstanden und Sein Auferstehungsleben will in unseren Geist hineinkommen, um uns täglich zu erretten. Der Geist Gottes ist wie die Luft oder der elektrische Strom, den wir nicht sehen können und trotzdem brennt die Glühlampe. So will Gott durch den Menschen in dieser finsternen Welt leuchten. Wenn Gottes Leben in uns wohnt, wollen wir nicht mehr sündigen und wir werden nicht mehr wie Schweine sein, die sich gern im Dreck wälzen, sondern wie Schafe, die ab und zu hinfallen, aber wieder aufstehen und nicht im Dreck liegenbleiben. Damit ein Affe ein menschliches Leben leben kann, reicht es nicht, das menschliche Leben nachzuahmen, sondern er braucht das menschliche Leben in sich. Genauso können wir Gott erst ausleben, wenn Sein Leben in uns ist. Erklärt, dass Busse tun bedeutet, die Einstellung zu ändern und das glauben bedeutet, anzunehmen, und zwar den Geist Gottes anzunehmen. Das ist wie die Geschichte vom verlorenen Sohn, der Busse tat und an seinen Vater glaubte, d.h. wieder bereit war, die Versorgung vom Vater anzunehmen.“ Es ist besser, wenn ihr das Büchlein in eurer Hand haltet, damit der andere nicht darin blättert. Wenn der Gesprächspartner positiv reagiert und sagt: „Nicht schlecht!“ oder „Gut!“, dann ist das die goldene Gelegenheit zum Gebet zu führen, wobei ihr nicht fragen solltet: „Möchten Sie beten?“, sondern auffordern: „Beten wir!“. Betet frei 2–3 Sätze und bittet den Gesprächspartner, jeden eurer Sätze zu wiederholen. Lest nicht das Gebet auf der Seite 21 ab, denn das braucht es nur für die, die niemanden haben, der sie anleitet. Nachdem er gebetet hat, muss er Frieden in seinem Geist haben und wir sollten ihm mit Röm. 10,13: „Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.“ die Gewissheit geben, dass er gerettet ist. Fragt danach nicht, ob er getauft werden will, sondern fordert ihn auf, sich

taufen zu lassen, z.B. so: „Jetzt sind Sie gerettet und nun wollen wir dem ganzen Universum öffentlich bezeugen, dass Sie zum Herrn Jesus gehören und nicht mehr zur Welt, wo Satan wohnt. Dazu ist es nötig, dass Sie getauft werden. Am besten gleich am nächsten Sonntagnachmittag nach dem Tisch des Herrn mit anderen zusammen oder gleich hier in der Badewanne.“ Während wir das sagen, sollten wir selbst glauben, dass der Mensch sich taufen lassen will und während du sie anschaust, sollten deine Augen auch überzeugend und ernst wirken, dass es so richtig ist. Verabredet mit ihnen die nächste Versammlung. Ziel ist nicht nur einzelne Menschen zu gewinnen, sondern die ganze Familie. Besucht sie regelmässig einmal in der Woche während 8–12 Wochen, doch haltet die Versammlung kurz, nicht mehr als 20 Minuten. Danach könnt ihr die Versammlung auf 30 oder 45 Min. ausdehnen, aber niemals sollte sie am Anfang länger als eine Stunde dauern. Jeder sollte 2 Stunden pro Woche im 3er-Team Türklopfen gehen, am besten am Samstag, Sonntagnachmittag, während der Woche vormittags oder abends. Vormittags werdet ihr Frauen antreffen und abends Männer. Zu empfehlen ist es, am Wochenende neue Häuser zu öffnen und unter der Woche die gewonnen Häuser zu besuchen. Es empfiehlt sich im 3-er Team eine jüngere, mittlere und ältere Person zu haben, z.B. eine jüngere Schwester (16–17 jährig), einen mittleren Bruder und eine ältere Schwester. In jedem Team sollte ein Bruder sein, denn es steht nichts in der Bibel, dass auch Schwestern taufen sollten. In einem Team sollte nur einer der Hauptsprecher sein und die anderen sollten es lernen, den Hauptsprecher zu ergänzen. Jedes Team sollte selbst entscheiden, wann sie Hinausgehen sollen und um Zeit zu sparen an Ort und Stelle, bevor sie an die Türen klopfen, kurz vorher beten, nicht zuerst zum Gebet in die Versammlungshalle fahren. Redet nicht länger als 15 Min. Mit einer Person. Wenn das Gespräch nicht vielversprechend scheint, dann bedankt euch, schenkt ihnen das Büchlein „Geheimnis des menschlichen Lebens“, verabschiedet euch höflich und besucht sie ein anderes Mal wieder in der Hoffnung, dass es erfolgreicher sein wird. Häufig ist jemand das 1. Mal nicht offen, das nächste Mal hingegen schon. Wenn jemand sagt, er wolle zuerst mehr in der Bibel lesen, bevor er glaubt oder er möge das Christentum nicht und glaube nicht, dass Jesus Gottes Sohn ist, dann streitet nicht und versucht sie nicht davon zu überzeugen, dass ihr an das Richtige glaubt und sie an das Falsche, besteht nicht auf eurer Meinung, sondern zeigt im „Geheimnis des menschlichen

Lebens“ auf Seite 5 die 3 Teile des Menschen, zielt direkt auf ihren Geist ab und zwar auf eine ernste, natürliche Art und Weise. Diese Methode ist erprobt. Es spielt keine Rolle, was die Menschen sagen, sondern fordert sie auf mit euch eine Seite aus dem Geheimnis des menschlichen Lebens zu lesen. Bei 35 Gesprächen mit Kontakten lässt sich erfahrungsgemäss eine Person taufen.

Durch Mt. 1,3, Fussnote 2, wo es um den Stammbaum Christi geht, kann das Verlangen in anderen erweckt werden, selbst eine Wiedererlangungs-Bibel zu besitzen. Über die 3 fehlenden Generationen im Stammbaum, gibt die Fussnote 1 in Mt. 1,8 Auskunft. Die Wahrheit ist in der Bibel, aber sie braucht Auslegung, so wie der Herr Jesus den beiden Jüngern auf dem Weg nach Emmaus die Schrift auslegte und Philippus dem Kämmerer aus Äthiopien Jes. 53 erklärte. Viele meinen, dass die Menschen Geistliches nicht verstehen können, aber als der Herr Jesus Nikodemus die Wiedergeburt erklärte, konnte es Nikodemus annehmen. Obwohl damals niemand vom ewigen Leben gehört hatte, predigte es der Herr Jesus. Das ist ein ausgezeichnetes Beispiel für das neue Predigen.

Bei eurem 2. Besuch zeigt dem neu Geretteten, wie er beten kann, indem er den Namen des Herrn anruft. Zeigt es ihm vor und ruft zusammen den Namen des Herrn an. Erklärt ihm, dass er bei jedem Problem zum Herrn beten und ihm alles sagen kann. Sagt ihm, dass ihr die goldene Zeit nach seiner Errettung mit ihm verbringen möchtet, was ein grosser Nutzen für ihn sein wird. Helft ihm, Morgenerweckung mit dem Herrn zu haben.

Singt mit den Neuen kurze geistliche Lieder, nicht lange. Einige werden einwenden, dass sie nicht gut singen können, aber das können sowieso nur wenige. Auf lebendige Art und Weise zu singen, wird das Interesse der Menschen an Geistlichem wecken. Singen führt zum Gebet. Verlasst niemanden, ohne dass ihr mit ihm gebetet habt.

Bevor ihr in den ersten Versammlungen mit den Neuen etwas lest, solltet ihr kurz beten. Lest nicht allein, sondern zusammen mit ihnen und wenn etwas wichtiges betont wird, solltet ihr zusammen kurz beten, 2-3 Sätze, damit sie mit den Hauptpunkten beeindruckt werden und automatisch das Wort mit Gebet vermengen. In Lektion 1 wird Joh. 6,47 zitiert: „Wer an Mich glaubt, hat das ewige Leben.“ Sagt z.B. „Danke Herr, ich glaube an dich.“ und bittet ihn, es nachzusprechen. Bei dieser Art des betend Lesens übernehmt ihr die Führung. Helft ihnen auch, im Gebet ihre Sünden zu

bekennen, denn das führt dazu, dass der Betende mit dem Geist erfüllt wird.

Das Buch „**Der Charakter eines Arbeiters des Herrn**“ (W. Nee, 1948)

Enthält folgende Kristalle:

Zuhören: Viele Menschen sagen etwas mit ihrem Mund, aber ihr Geist vermittelt etwas anders. Beim Zuhören sollten wir darauf achten, was der Geist der Menschen sagt und darauf eingehen.

Menschen lieben: Christus starb für alle Menschen, denn Er liebt alle, weil sie von Gott erschaffen worden sind. Wir sollten nicht erlauben, dass andere wegen uns leiden, sollten sie nicht ausnutzen und nichts von ihnen erwarten.

Leiden können: Aus Liebe zu Christus sollten wir Leiden ertragen können und kein Selbstmitleid haben. Das sollte eine innere feste Entscheidung sein, freiwillig wegen Ihm zu leiden, egal was die Zukunft bringt und wie schwierig die Umstände sein mögen. Kleine Schwierigkeiten werden uns dann nicht gleich niedergeschlagen und bewirken, dass wir uns zurückziehen und zusammenbrechen. Wir werden uns auch glücklich an einen niedrigen Lebensstandard anpassen können, unser Leben verleugnen und treu bis zum Tod sein können. Unsere Liebe zum Herrn sollte so gross sein, dass wir sagen können: „Herr, ich bin bereit, für Dich zu sterben.“ Wir sollten uns fragen: „Ist unser Leben wichtiger oder ist unsere Verantwortung wichtiger? Zählt das Retten der Seelen oder zählt das Retten unseres Lebens? Ist Gottes Zeugnis auf der Erde wichtiger oder unser eigenes Leben? Niemand, der in Selbstmitleid schwelgt, kann Gott dienen. Wenn unsere Bereitschaft zu Leiden eine unbegrenzte Kapazität hat, werden wir auch die grenzenlose Grösse Seines Segens erfahren.“

Den Leib schlagen: Paulus spricht in 1.Kor. 9,23–27 nicht von Askese, sondern es geht um Selbstbeherrschung, strikte Disziplin, Enthaltensamkeit, den Leib unter Kontrolle bringen, sodass er z.B. nicht darauf besteht zu schlafen, wenn er wach sein soll. Die Jünger brachten es nicht einmal eine Stunde fertig, mit dem Herrn im Garten Gethsemane zu wachen. Der Herr Jesus empfing Nikodemus in der Nacht, betete ganze Nächte durch, und konnte zwischendurch auch mal aufs Essen verzichten. Einige Geschwister können nur ein angenehmes, bequemes Leben führen. Sobald ihr Lebensstandard erniedrigt wird, werden sie unerträglich. Ein weiteres Beispiel sind die Kleider. Obwohl wir uns anständig kleiden sollten, sollten wir den Kleidern keine übertriebene Aufmerksamkeit schenken, so wie es

Johannes der Täufer auch nicht tat. Dementsprechen ist es auch nicht zwingend, dass Bedürfnis nach Sexualität befriedigen zu müssen.

Fleissig sein: Wir sollten unser Talent nicht in der Erde vergraben, nichts so lange wie möglich hinausschieben und sich Zeit lassen, sondern jede Gelegenheit ergreifen, um unserem Herrn zu dienen. Paulus war es auch nicht lästig, immer wieder dasselbe zu schreiben (Phil. 3,1). Viele Geschwister sind im Dienst Gottes unbrauchbar, weil sie sich davor fürchten, Verantwortung zu übernehmen. Ein fleissiger Mensch steht nicht herum und wartet, bis irgendetwas geschieht, sondern betet, überlegt beständig vor Gott, was er tun sollte. Wir sollten vor dem Herrn verzweifelt nach Arbeit suchen und nie zufrieden sein mit dem was wir haben, sondern beständig etwas hinzufügen. (2.Petr. 1,5-7). Sobald ein fleissiger Mensch eine Last hat, arbeitet er unermüdlich, auch wenn er auf Nahrung, Schlaf und Ruhe verzichten muss, bis er das Ziel erreicht hat, weil er weiss, wie wichtig seine Verantwortung, wie gross die Not und wie kurz die Zeit ist. Wir müssen ernstlich gegen unsere Faulheit und unsere Gewohnheit angehen, die Arbeit und Schwierigkeiten vermeiden möchte.

Beherrscht reden: Wir sollten nicht zu viele Worte machen, nicht unaufhörlich wie ein Wörterbuch reden, sondern immer direkt zum Punkt kommen. Wir sollten nicht alles leichtgläubig annehmen und weitersagen. Wer in der einen Minute das und in der anderen Minute etwas anderes sagt, ist doppelzünftig (1.Tim. 3,8) und schwankt hin und her, weil er zu unsicher ist. Wer absichtlich ja sagt und dabei nein meint, ist moralisch verdorben. Unsere Worte sollten genau sein und diszipliniert, damit wir keine Gerüchte verbreiten oder negativ schwatzen und daher sollten wir vorsichtig und genau zuhören. Wir sollten nichts vorschnell tun und Vertrauliches für uns behalten, damit wir das Vertrauen der Menschen gewinnen. Jemandem falsche Hoffnungen machen, einen falschen Eindruck zu erwecken oder eine falsche Aussage zu machen, geht unter Lügen. Wir sollten weder streiten, noch schreien, fluchen, nicht grob, sondern sanftmütig sein, keine unnützen Worte reden, keine Spässe machen oder Verspotten, obwohl eine kluge Bemerkung recht vergnüglich sein kann und erlaubt ist. Wer nicht genau reden kann, kann auch die Bibel nicht genau lesen, denn die Bibel ist das genaueste Buch. Die Sadduzäer glaubten, dass es die Auferstehung nicht gibt, weil es alles verkomplizieren würde und Jesus sagte ihnen, dass sie die Bibel daher nicht kannten, obwohl sie die Bibel lasen. Für sie waren Abraham, Isaak und Jakob

tot. Doch da Gott in 2. Mose 3 der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs genannt wird und nicht der Gott der Toten, sondern der Lebendigen ist, können Abraham, Isaak und Jakob nicht ewig tot bleiben, sondern müssen auferstehen. Wenn wir etwas Unangebrachtes sagen, können wir zwar um Vergebung bitten und das Blut des Herrn wird uns reinigen, aber es wird die Worte nicht wegnehmen, die schon gesagt worden sind. Daher ist es wichtig, dass der Herr unseren Mund unter strenge Kontrolle bringt, damit Er uns als Sein Mundstück benutzen kann.

Standfest: So wie Christus als das Fundament der Gemeinde unerschütterlich ist, sollten auch die Diener des Herrn unerschütterlich sein. Petrus war unzuverlässig, denn in der einen Minute war er mutig und kurz darauf feige und schwach, z.B. als er auf dem Wasser ging und plötzlich einsank oder weil er den Herrn 3 Mal verleugnete oder keine Stunde mit dem Herrn wachen und beten konnte. Sein Geist war willig, aber sein Fleisch war schwach. Warum war Petrus so unbeständig? Weil er von seinen Gefühlen beherrscht wurde, sich vor Verlust und Leiden fürchtete, und Angst hatte, andere zu beleidigen, denen er gefallen wollte. Obwohl er den Herrn liebte, liebte er sich selbst noch mehr. Als gefühlsbetonter Mensch wollte er der Ratgeber des Herrn Jesus sein, sodass er aus seinem Selbst heraus, das mit Satan eins war, vorschnell sagte: „Gott sei Dir barmherzig, Herr. Das darf Dir auf keinen Fall zustossen!“ Wer sich vor den Menschen fürchtet, lässt sich sehr von ihnen beeinflussen, ist unbeständig und kann keine Verantwortung tragen. Doch wer standfest ist, hat auch ein Verantwortungsbewusstsein.

Nicht voreingenommen sein: Innerlich leer und offen sein, etwas anzunehmen und von anderen zu lernen. Jeder voreingenommene Mensch ist von Gottes Wille soweit entfernt, wie der Nordpol vom Südpol. Der Wille Gottes fordert oft, dass wir völlig flexibel sind, sofort aufhören oder sofort losgehen und daher sollten wir offen für Sein Leiten sein. Gewisse Heilige verbringen Jahre damit, um auf den Altar zu kommen und wenn sie dann darauf liegen, bestehen sie darauf, dort zu bleiben, bis sie sterben. Ein voreingenommener Mensch wird nach seinem eigenen Willen handeln, selbst wenn er versucht, Gott zu gehorchen. Wir sind wie wilde Pferde und Gott muss viel an uns arbeiten, bis wir gezähmt werden können. Doch sobald Gott Seine Augen ein wenig bewegt, sollten wir wissen, was Gott will, so wie es in Ps. 32,8 steht: „Ich will dir raten durch Meine Augen über dir.“ Eine

voreingenommene Person möchte, dass ihr jeder zuhört und versucht ihre Vorstellungen den anderen aufzudrängen, was zeigt, dass das Selbst nicht zerbrochen ist und im Geheimen nur eigene Ideen, Verlangen und Hobbys gepflegt werden. Würde Gott einer solchen Person Seine Herde anvertrauen, dann würde sie Gottes Herde für sich beanspruchen und in ihr eigenes Haus führen. Wir sollten uns nicht in Angelegenheiten von anderen einmischen und sie mit unserer Voreingenommenheit beeinflussen. Auch Gott beeinflusst den freien Willen des Menschen nicht, denn Er hätte ja den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen mit einem feurigen Schwert bewachen können, damit der Mensch nicht davon essen konnte. Besteht der Mensch aber doch darauf, davon zu essen, dann ist das seine Angelegenheit. Unsere Aufgabe ist, den anderen die Wege darzulegen, nicht sie zu belehren. Was sie wählen, ist ihre Sache. Paulus war kompromisslos und was er sagte, war voller Gewicht. Aber er war sanftmütig mit den Geschwistern, nicht grob.

Umgang mit Geld: Bileam liess sich vom Geld beeinflussen, was ihn vom richtigen Weg abbrachte. Sind wir in dieser Sache schwach, dann werden wir auch in anderem schwach sein. Paulus nahm keine Unterstützung von den Korinthern an, weil er ein Widerstreben bei ihnen empfand und ihnen keine Gelegenheit zur Kritik geben wollte, damit seine Würde bewahrt blieb. Es scheint schwierig von den Leviten zu fordern, den Zehnten abzugeben, doch keiner sollte nur für sich selbst sammeln, sondern lernen zu geben. Je mehr wir geben können, desto mehr werden wir auch empfangen. Die Welt gewinnt durch Sparen, aber wir gewinnen durch Geben. Ein Ältester oder Diakon sollte nicht geldgierig sein und in der Verwaltung der Sammlung sollten immer 2 bis 3 Personen verantwortlich sein.

Absolut zur Wahrheit stehen: Die Wahrheit sollte uns wichtiger sein als eine Vorliebe zu Menschen. Wenn wir z.B. gesehen haben, dass die Denominationen aufgrund einer Spaltung entstanden sind und es eine Möglichkeit gibt, sich mit Christen auf dem Grund der Einheit zu versammeln, sollten wir nicht aufgrund unserer Vorliebe zu Verwandten oder Menschen in der Denomination bleiben.

Gesund leben: Einerseits sollte uns unser Leib gehorchen, aber wenn wir unsere Gesundheit vernachlässigen und früh sterben, leidet das Werk Gottes. Eine Gemeinde ist reich, wenn sie Geschwister hat, die 70, 80 oder 90 Jahre alt sind. Einige werden erst nach 20 oder 30 Jahre nützlich für den Herrn und es ist schade, wenn sie gerade dann ins Paradies zum Herrn gehen. Wir

sollten gesund essen, Nahrung mit einem hohen Nährwert zu uns nehmen, Anspannungen ertragen, aber nicht beständig unter Anspannungen stehen, sondern nach Atempausen suchen und lernen, uns auszuruhen und zu entspannen. Wer loslassen kann, kann sich einfacher entspannen. Es hilft einzuschlafen, wenn man die Zahl der Atemzüge zählt und wie im Schlaf langsam und tief atmet.

Tägliche Gewohnheiten: Wir sollten nicht auf unsere Gewohnheiten bestehen, sondern uns flexibel anpassen und uns um alle kümmern, wobei wir die Alten annehmen und die Jungen segnen, und die Persönlichkeit und das Alter keine Rolle spielen. Madame Guyon sagte, dass wir in der Einheit mit Gott für die Alten ein Berater und für die Kinder ein Freund sein können.

Ehe: Wer alleinstehend bleibt, kann fleissiger und mit weniger Ablenkung dem Herrn dienen. Doch die Ehe verhindert die sündige Unzucht und ist ein Schutz. Obwohl Paulus unverheiratet war, hat er gesagt, dass es dämonisch sei, die Ehe zu verbieten (1.Tim. 4,1-3). Unter gewöhnlichen Umständen sollten Brüder hauptsächlich mit Brüdern und Schwestern hauptsächlich mit Schwestern arbeiten. Es sollte eine gute Gemeinschaft und keine Trennmauer zwischen Brüdern und Schwestern bestehen, aber ein gesunder, respektvoller Abstand.

Das Geheimnis des menschlichen Lebens (Kurzfassung)

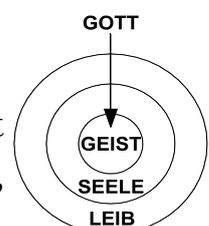
Hast du dich je gefragt, warum du auf dieser Welt bist und welchen Sinn das menschliche Leben hat?

1. Der Plan Gottes

Gott hat einen Plan, der aufs Engste mit dem Menschen verbunden ist (Eph. 1,9-10). Dieser Plan erklärt das Woher und Wohin des Menschen, und den Sinn der ganzen menschlichen Existenz. Gott hat den Menschen ganz anders geschaffen als alles andere, nämlich in Seinem eigenen Bild (1.Mose 1,26a).

2. Der Mensch

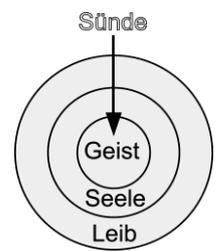
Der Mensch besteht aus 3 Teilen: Leib, Seele und Geist (1.Thess. 5,23). Die Seele umfasst Verstand, Willen und Gefühl,



durch die sich der Mensch seiner selbst bewusst wird. Aber der Geist, der tiefste Teil des Menschen, ist geschaffen, um Gott zu berühren und aufzunehmen (Joh. 4,24). Der Geist besteht aus Gewissen, Intuition und Gemeinschaft. Für den Leib ist der Arzt zuständig, für die Seele der Psychiater, aber für den Geist ist Gott zuständig. Du bist nicht nur auf der Welt, um zu essen, trinken, arbeiten, studieren oder sich zu vergnügen, sondern **du bist dazu geschaffen, um Gott in deinen Geist aufzunehmen** (Eph. 5,18).

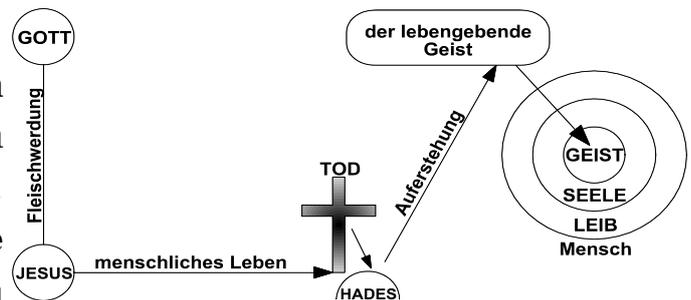
3. Der Fall des Menschen

Bevor der Mensch Gott als Leben in seinen Geist aufnehmen konnte, tötete die Sünde (Röm. 5,12) den menschlichen Geist (Eph. 2,1), wandelte den Leib in sündiges Fleisch um (1.Mose 6,3; Röm. 6,12) und machte den Menschen zum Feind Gottes (Kol. 1,21). Seit dem Fall wohnt im Menschen nichts Gutes (Röm. 7,18). In diesem Zustand konnte der Mensch Gott nicht aufnehmen.



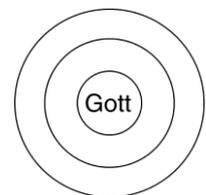
4. Das Erlösungswerk Christi

Trotzdem führte Gott Seinen Plan aus und wurde ein Mensch mit dem Namen Jesus Christus (Joh. 1,1;14). Jesus starb am Kreuz und nahm die Sünde des Menschen auf sich, um den Menschen zu erlösen und mit Gott zu versöhnen (Eph. 1,7a; Röm. 5,10). Schliesslich auferstand Jesus und wurde zum lebendig machenden Geist (1.Kor. 15,45), der heute in dir wohnen möchte (Joh. 20,22; 3,6).



5. Die Wiedergeburt des Menschen

Weil Jesus Christus zum lebendig machenden Geist wurde, kann jetzt der Mensch Gott als Leben in seinen Geist aufnehmen. Die Bibel nennt das Wiedergeburt (1.Petr. 1,3; Joh. 3,3). Wenn du Gottes Leben aufnehmen und wiedergeboren werden möchtest, solltest du Gott deine Sünden bekennen, an den Herrn Jesus Christus glauben (Apg. 16,31; 20,21) und Ihm mit einem offenen und ehrlichen Herzen sagen:



Herr Jesus, komm in meinen Geist hinein. Reinige mich von allen meinen Sünden und fülle mich mit dem Leben Gottes. Ich nehme Dich als meinen Retter und als mein Leben auf. Ich liebe Dich und gebe mich Dir. Amen.

6. Die volle Rettung Gottes

Nach der Wiedergeburt ist es wichtig, dass du getauft wirst (Mk. 16,16), womit du öffentlich vor den Menschen und vor allen Engeln und Mächten bezeugst, dass du wiedergeboren bist und zu Jesus gehörst. Danach breitet Sich Gott in einem langen Prozess vom Geist in die Seele aus. Schlussendlich werden Geist, Seele und Leib völlig mit Gott durchsättigt sein und du wirst völlig mit Gott gefüllt sein.



Jetzt kennst du das Geheimnis des menschlichen Lebens. Der Herr segne dich und möge bewirken, dass du weiterhin in Gottes Plan lebst. Gerne darfst du mit uns zusammen den Herrn Jesus anbeten und Gemeinschaft haben.

elektronisches Manna (Andacht) kostenlos bestellbar unter www.eManna.com
Bücherempfehlungen: www.rhemabooks.org oder www.lebensstrom.com

Im Buch „Die Ökonomie Gottes“ (W. Lee, 1964) sind vertiefte Informationen zum „Geheimnis des menschlichen Lebens“ zu entdecken. Unter anderem lernt man, dass der Geist und die Seele aus je 3 Teilen bestehen, nämlich der Geist aus Intuition, Gemeinschaft, Gewissen, und die Seele aus Verstand, Wille Gefühl. Das Herz besteht aus 4 Teilen, nämlich den 3 Teilen der Seele und dem Gewissen. Der Geist funktioniert wie die Antenne eines Radios, denn mit ihm empfangen wir den Geist Gottes. Mit unserem Herzen lieben wir Gott. In unserem Leib wohnt die Sünde, die unsere Seele ständig negativ beeinflusst. Das Buch zeigt, wie man lernen kann, Geist und Seele voneinander zu unterscheiden, sodass die Seele vom Geist aus regiert wird und nicht mehr von der Sünde im Fleisch. (Die Diagramme mit den 3 Kreisen wurden von Mary E. Mc Donough 1922 in ihrem Buch „Gottes Plan der Erlösung“ entwickelt.)

Callcenter: Mit dem Telefon Söhne des Friedens finden und Hausversammlungen vereinbaren

In der Vergangenheit haben wir an kalte Türen geklopft. Doch es ist einfacher und schneller über das Telefon offene Häuser zu finden und aus kalten Türen eine warme Türe zu machen. (Aus dem Buch „The Oneness and the one Accord according to the Lord’s Aspiration and the Body Life and Service according to His pleasure, 4tes Kapitel (W. Lee, 1990))

Söhne des Friedens, die von Gott vorbereitet worden sind, erkennen wir daran, dass sie willig mit uns über Gott und Christus reden. Versuch zuerst herauszufinden, wo dein Gesprächspartner steht. Frag, warum er kürzlich begonnen hat, nach Gott zu suchen und wenn er ein Christ ist, dann frag, wann er den Herrn aufgenommen haben. Behandle Namenschristen wie Ungläubige und verlier keine Zeit mit solchen, die fest in einer religiösen Gruppe sind.

Sag, dass du ihn gern besuchen, ein gutes Buch bringen, mit ihm singen und beten möchtest. Wenn er nicht genug offen für eine Versammlung ist, sag, dass du ihm das Büchlein auch per Post schicken kannst und später nochmals anrufst, um den Inhalt zu besprechen. Hartnäckiges Kontaktieren ist erfolgreich.

Wenn du anrufst, identifiziere dich klar mit Vor- und Nachname, denn dann hat der andere mehr Vertrauen und fühlt sich wohler. Du kannst auch kurz sagen, mit welcher Gemeinde du dich versammelst, die Adresse der Gemeinde, dass du kein Zeuge Jehovas oder Mormone bist, sondern ein Christ, der den Herrn Jesus liebt, dass du den Namen vom Telefonbuch hast, dass du vielen Menschen anrufst, um ihnen vom Herrn Jesus zu erzählen. Sprich die Menschen mit ihrem Namen an, denn das hilft, sie zu öffnen. Frag, ob du störst oder sie 5 Minuten Zeit haben. Lass sie nicht sprechen, sondern erklär ihnen kurz etwas aus dem „Geheimnis des menschlichen Lebens“, um sie mit der Wahrheit des Evangeliums zu beeindrucken und frag dann, um herauszufinden, wo sie stehen: „Haben Sie das schön gehört, dass Gott einen Plan mit dem Menschen hat?“ Der Beginn eines Gespräches könnte so sein: „Guten Tag Frau Meier. Mein Name ist Susi Muster, ich bin eine Christin und seit ich den Herrn Jesus in mein Leben aufgenommen haben, erfahre ich viel Freude und Zufriedenheit. Heute Abend rufe ich Sie an, weil ich Ihnen sagen möchte, dass Gott Sie geschaffen hat, damit auch Sie Gottes Leben aufnehmen können. Haben Sie davon schon gehört? In der Bibel steht, dass

Gott den Menschen in Seinem Bild geschaffen hat und zwar aus 3 Teilen, nämlich Geist, Seele und Leib. Der Mensch kann mit seinem Geist ähnlich wie ein Radio den Geist Gottes empfangen und es gibt nichts Schöneres, als direkt mit Gott in Verbindung zu sein.“ Oder so: „Guten Tag Frau Meier. Mein Name ist Susi Muster. Sie haben einen Preis gewonnen, denn alle, die heute in den 2 Stunden, wo wir anrufen, das Telefon abnehmen, sind Gewinner. Der Preis ist ein schönes Buch, das wir höchstpersönlich am kommenden Samstag Nachmittag um 14:00 Uhr überreichen möchten. Es wäre gut, wenn die ganze Familie da ist, denn unsere 3-köpfige Band möchte euch noch ein Lied vorsingen, nachdem der Preis übergeben worden ist, und zum Andenken ein Foto machen. Das schöne Buch beinhaltet Text aus dem meistgelesenen Buch der Welt, und darin steht, dass Sie so, wie sie gemacht sind wunderbar sind. Sie sind nämlich aus Geist, Seele und Leib gemacht. Der Geist ist dazu da, Gott aufzunehmen und die Seele ist dazu da Gott zu geniessen. Und am kommenden Samstag Nachmittag möchten wir zusammen mit Ihnen feiern und geniessen. Wir hoffen, dass Sie sich auf dieses kleine Fest freuen, und dass Sie sich 30 Min. Freihalten können.“ Oder so: „Guten Tag Frau Meier. Mein Name ist Susi Muster. Wir haben ein kleines, hübsches Geschenk für Sie, das wir Ihnen persönlich vorbeibringen möchten, wobei wir Ihnen zusätzlich noch gern ein Lied vorsingen möchten. Das Geschenk ist das meistgelesene Buch der Welt, worin steht, dass so, wie ein Handschuh dazu gemacht ist, um die Hand zu enthalten, oder so wie eine Wasser-Flasche Wasser enthält, der Mensch dazu gemacht ist, um Gott zu enthalten, bzw. dass Gott im Menschen wohnen möchte. Wir möchten gern am kommenden Samstag um 14:00 Uhr kurz für 30 Minuten bei Ihnen vorbeikommen und Ihnen das Geschenk überreichen, wobei es am Schönsten wäre, wenn die ganze Familie anwesend wäre.“ Wichtig ist unser Ton, dass wir eine angenehme, fröhliche und höfliche Person sind, und auf die Worte des anderen eingehen, um herauszufinden, wo er steht. Sprich langsam, mit einem warmen Herzen, es soll nicht tönen, wie wenn du etwas abliest, vermeide „ah“ und wiederhole dich nicht beständig. Geh höflich auf seine Bedenken ein und finde etwas, wozu du einverstanden bist, damit der andere nicht beleidigt ist. Sogar wenn der andere sagt, dass er Gott hasst, kannst du sagen: „Ja, ich weiss, was Sie meinen, auch mir ist schon viel Unfares passiert und dann, wissen Sie, was passiert ist? Ich habe entdeckt, dass Gott mich anders als die Tiere geschaffen hat, dass ich einen Geist habe, worin

Gott will und seit ich Ihn in meinen Geist aufgenommen habe, erfahre ich Seine Kraft, Liebe, Friede und es ist einfach wunderbar!“ Wenn immer noch Bedenken sind, dann verabschiede dich und versprich, ein anderes Mal nochmals anzurufen. Wenn möglich, solltest du die Führung übernehmen, das Gespräch abzuschliessen, nicht der andere.

Ev. kann man auch eine Telefonliste von Studenten in Studentenheimen erhalten und durchtelefonieren.

Rhemabooks.org verschickt kostenlos (auch downloadbar) 3 Büchersets.

1. Set:

- Grundlegende Elemente des Christenlebens Band Eins (Geheimnis des menschlichen Lebens / Gewissheit, Sicherheit und Freude der Errettung / Das kostbare Blut Christi / Den Namen des Herrn anrufen / Der Schlüssel zur Erfahrung Christi - der menschliche Geist)

2. Set:

- Grundlegende Elemente des Christenlebens Band Zwei (Eine Zeit mit dem Herrn / Ein einfacher Weg, den Herrn zu berühren / Tiefe ruft der Tiefe.)
 - Die Ökonomie Gottes
 - Der allumfassende Christus

3. Set:

- Grundlegende Elemente des Christenlebens Band Drei (Zwei Grundsätze der Lebensführung: Das Prinzip des Lebens oder das Prinzip von Richtig oder Falsch / Der Weg, um die Gemeinde aufzubauen / Das Wort betend lesen.)
 - Die Erkenntnis des Lebens
 - Die herrliche Gemeinde

www.rhemabooks.org/get/BooksSeries

Die Erde wird voll Erkenntnis des Herrn sein, wie die Wasser den Meeresgrund bedecken, Jes. 11:9

RHEMA LITERATURE DISTRIBUTORS

Bücher Bestellen

Home

Über Uns

Bücher

Mein Konto

Mithelfen

Kontakt

Sprache

Kostenlose christliche Bücherreihe

Die Reihe ► Set Eins ► Set Zwei ► Set Drei

Die Galerie unten zeigt die Bücher, die wir verteilen. Wenn Sie Ihre erste Bestellung aufgeben, werden Sie das erste Set erhalten. Dem ersten Set sind Bestellformulare für das zweite Set beigelegt und dem zweiten Set für das dritte. Wir hoffen, dass Sie die ganze Bücherserie - insgesamt sieben Bücher - lesen werden.

Zu Set eins Weiter

Wir freuen uns, dass wir diese Bücher kostenlos und ohne jegliche Verpflichtung anbieten können. Die gesamte Bücherreihe kann in Buchform bestellt werden (jedoch abhängig von der Verfügbarkeit) und steht neu auch zum Herunterladen bereit.

Klicken Sie auf Bücher bestellen, um Ihre Bestellung aufzugeben.

Wer das Evangelium predigen möchte, sollte sattelfest sein, wenn Fragen kommen. Dazu sind folgende Bücher hilfreich:

- Der normale Christenglauben (W. Nee)
- Das Evangelium Gottes (W. Nee)

Das Buch „**Der normale Christenglauben**“ (W. Nee, 1936) zeigt auf:

Existiert Gott? – Jeder wurde als Atheist geboren und irgendwann hörten wir von Gott und glaubten. Atheisten lehnen Gottes Existenz ab, damit sie sündigen können, denn wenn es ihrer Meinung nach Gott nicht gibt, brauchen sie vor niemandem Rechenschaft abzulegen. Atheisten haben meistens keine hohe Moral. Es gibt unmoralische, gefühlsmässige und verbale Atheisten, mit denen man unmöglich argumentieren kann. Doch intellektuelle Atheisten werden rechte Begründungen annehmen. Sie behaupten, die Existenz des Universums sei ein Zufallsereignis. Doch wenn man z.B. einen Stuhl in die Zimmerecke wirft, wird er per Zufall im rechten Winkel dort stehen? Oder wenn ich dir eine Schachtel mit Schrauben und 8 Teilen darin gebe, und du sie schüttelst, entsteht dann per Zufall eine Maschine? Es ist nicht möglich, dass Zufälle ein geordnetes Ergebnis zur Folge haben. Zufälle bringen nur Zerstörung und Chaos hervor, doch im Universum sehen wir Beständigkeit, Zucht und Ordnung, jeder Planet läuft organisiert in seiner Laufbahn, sogar die Mikroorganismen sind harmonisch angeordnet. Wo es Ordnung gibt, muss es auch einen Eigentümer geben. – Der Mensch sehnt sich nach sozialer Zugehörigkeit, Gemeinschaft und Gegenseitigkeit, aber im Menschen ist auch eine Sehnsucht nach Gott, denn jeder denkt über Gott nach und in der Gefahr schreit jeder Mensch nach Gott. Da diese Sehnsucht vorhanden ist, muss es Gott auch geben. In den letzten 6'000 Jahren wurden viele Gebete erhört, die auch beweisen, dass es Gott gibt. Durchs Gebet können wir Gott berühren und erfahren.

Ist die Bibel Gottes Wort? – Damit ein Buch das Wort Gottes sein kann, muss sie 1. sagen, dass der Autor Gott ist, 2. eine hohe Ethik haben, 3. Vergangenheit und Zukunft beschreiben, 4. einfach verständlich und für jeden Menschen zugänglich sein. Die Bibel erwähnt mehr als 2'000 Mal, dass sie Gottes Wort ist. Sie hat ein sehr hohes ethisches Niveau, weil schon ein böser Gedanke wie Ehebruch, Hass wie Mord ist und man den Feind lieben soll. Sie beschreibt die Schöpfung und die Zukunft und steht mit 2–3 Milliarden an der Spitze aller verkauften Bücher. 30 verschiedene Autoren

haben im selben Geist die Bibel geschrieben. Viele wollten die Bibel ausrotten und viele starben für sie. Fast die Hälfte der Prophezeiungen sind schon erfüllt worden. Durch die Bibel können wir Gott kennenlernen. – Konfuzius sagt nicht, dass sein Buch von Gott geschrieben ist, sagt auch nichts über die Vergangenheit und die Zukunft aus, hat aber ein sehr hohes ethisches Niveau. Rig-Veda (Indien) und Avesta (Iran) beanspruchen nicht, von Gott geschrieben zu sein und haben auch kein hohes ethisches Niveau. Der Koran hat ein niedriges ethisches Niveau, denn der Himmel ist voller Lüste und Fleisch.

Ist Jesus Gott? Damit ein Mensch Gott sein kann, muss er 1. sagen, dass er Gott ist, 2. muss auf eine aussergewöhnliche Weise auf die Welt kommen, 3. ein höheres ethisches Niveau als alle Menschen haben, d.h. Heilig und gerecht sein, 4. Wunder tun können, 5. und er muss zeigen, wie Gott ist. Weder Konfuzius, noch Sakya Muni (Gründer des Buddhismus) beanspruchen Gott zu sein, sondern nur Jesus. Jesus wurde von den Juden getötet, weil Er beanspruchte Gott zu sein, z.B. sagte Er in Joh. 10,30: „Ich und der Vater sind eins“ oder in Kol. 2,9: „In Christus wohnt die ganze Fülle Gottes“ oder in Joh. 14,9: „Wer Mich sieht, sieht den Vater“. Jesus wurde aussergewöhnlich von der Jungfrau Maria geboren und Er wusste die Zeit, den Ort und die Art Seines Todes im voraus. Jesus sündigte nie, log nicht und war nicht untreu, was Sein hohes ethisches Niveau zeigt. Jesus tat Wunder, heilte Blinde, Lahme, Aussätzige, Taube und auferweckte Tote, was bezeugte, dass Er Gott ist. Jesus lebte unter uns und hat uns Gottes Wesen, das Liebe, Licht, Gnade, Aufrichtigkeit und Gerechtigkeit ist, gezeigt.

Was ist beim Christentum anders als bei anderen Religionen? Konfuzius, Buddhismus, Taoismus, Mohammedanismus bauen auf den Lehren und Regeln ihrer Gründer auf, doch das Christentum baut auf den Menschen Christus auf, nicht auf Seinen Lehren und Regeln. Jesus sagte (Mt. 10,37): „Wer Vater oder Mutter mehr liebt als Mich, ist es nicht wert, Mein Jünger zu sein.“ oder „Wer an Mich glaubt, hat ewiges Leben“ (Joh. 6,40). So etwas hat kein anderer Führer von seinen Jüngern verlangt. Wiedergeburt ist keine Lehre, sondern einfach Glauben, d.h. annehmen, und erkennen, wer Jesus ist. Ein echter Christ ist zudem völlig zufriedengestellt und hat keinen Wunsch mehr, weil er das Empfinden hat, dass seine Hoffnung erfüllt worden ist. Jesus predigte keine Lehre, sondern sagte, Er sei das Brot das Lebens und wer Ihn isst, wird ewig leben. Es geht immer um die Beziehung zur Person Jesus

Christus und nicht um das Befolgen von Geboten. Im Römerbrief sehen wir z.B. die Beziehung zu Christus darin, dass Gott und Mensch eins sind, dass wir mit Christus gestorben sind und damit befreit von Sünden, dass wir mit Christus auferstanden sind und zu einer neuen Schöpfung wurden. Die Quelle unseres Glaubens ist Christus. Haben wir keine Beziehung zu Ihm, dann haben wir keine Kraft, doch in Ihm sind wir weise, heilig, gerecht und überwinden, denn Seine Erfahrungen werden zu unseren Erfahrungen, so wie die eingepfropfte Rebe vom Saft des Weinstocks trinkt. Es ist nutzlos, den Menschen äusserlich zu korrigieren, weil er innerlich verdorben ist, so wie man auch Tonpuppen nicht waschen kann. Wiedergeburt bedeutet, das verdorbene Leben abzulegen und das neue Leben anzuziehen, d.h. unser Selbst zu verleugnen und Gottes Leben auszuleben, indem wir Christus in unserem Geist kennen und erfahren. Wir sind allerdings nicht hier, um die Gesellschaft zu reformieren, sondern um wie ein Licht zu sein, das andere bloss stellt und den Weg zu Christus zeigt. Wir glauben, dass die Probleme der Gesellschaft erst mit dem neuen Himmel und der neuen Erde gelöst werden. Sie sind wie ein altes Boot, das am Sinken ist und nur durch ein neues Boot ersetzt werden können. Jesus war auch kein Reformier, hat sich nicht für die Politik interessiert, sondern gesagt, man soll dem Kaiser geben, was dem Kaiser gehört. Christobel Pankhurst versuchte den 1. Weltkrieg zu verhindern und dann erfolglos zu beenden. Er dauerte 4 Jahre. Schliesslich war sie überzeugt, dass es in der Politik keine Ehrlichkeit gab. Später gab sie ihre politische Laufbahn auf und schrieb gute Bücher über Christus und Sein zweites Kommen. Bis dahin sollten wir uns, um die Rettung der Menschen kümmern.

Das Buch „**Das Evangelium Gottes Band eins und zwei**“ (W. Nee, 1937) enthält folgende Kristalle:

- Ein Moslem erklärt, dass er Busse tun und Gutes tun müsse, wenn er wolle, dass ihm seine Sünden vergeben werden. Doch im christlichen Glauben kann man nicht durch Busse tun und Gutes tun die Vergebung verdienen, sondern nur wenn der Sünder bestraft wird, kann vergeben werden, weil Gott gerecht ist und erst nach dem Gericht vergibt. Jesus wurde für unsere Sünden gerichtet und wenn wir an Ihn glauben, wird uns vergeben. Es reicht nicht, wenn wir bei Rot über die Strasse fahren und uns beim Polizisten entschuldigen (Islam). Strafe muss sein, sonst ist es nicht gerecht

(Christentum). (S. 118)

- Gott ist für die Sünder gestorben (Röm. 5,8), aber nicht für ihre Sünden. Es steht, dass Er für unsere Sünden gestorben ist (Jes. 53,5; 1.Petr. 2,24), denn erst wenn wir an Ihn glauben, ist unser Sündenproblem gelöst. Darin sollten wir die Bibel wortwörtlich nehmen (S. 144).
- Die Errettung Gottes ist wie eine Katzenmutter. Egal wie schnell Gott läuft, Er wird uns nicht fallenlassen (S. 378). Preist den Herrn!
- Gott freut sich an Christen, die in ihrem Geist bleiben und dadurch ihren Leib beherrschen können, vor allem dann, wenn ihr Leib zur Sünde gereizt wird (S. 466).

Grundlegende Elemente des Christenlebens

Neue Gläubige sollten die grundlegenden Elemente des Christenlebens kennen, wobei folgende Bücher hilfreich sind:

- Reihe für neue Gläubige (Nee)
- Die Erkenntnis des Lebens (Lee)
- Die Erfahrung des Lebens (Lee)
- Das Leben, das überwindet - Grundlage für ein normales Christenleben (Nee)
- Gottes Überwinder (Nee)
- Der allumfassende Christus (Lee)

Das Buch „**Reihe für neue Gläubige**“ (W. Nee, 1948) zeigt die Kristalle:

Taufe: Wer glaubt hat ewiges Leben und ist gerettet. Der Glaube ist die innere Wirklichkeit. Taufe ist der äusserliche sichtbare Austritt aus der Welt und bezeugt, dass wir zu Christus gehören. Es ist wie der Ehevertrag, den das Brautpaar unterschreibt und somit öffentlich bestätigt, dass sie zusammen gehören. Wer Jude oder Moslim war oder in Indien wohnt, wird ausgestossen, wenn er sich taufen lässt. Die Taufe befreit nicht nur von der Welt, sondern auch von den Sünden, denn wir sterben mit Christus und auferstehen mit Christus.

Vergangenheit abschliessen: Christen sollten keine Tempel besuchen, sollten alle Götzen abweisen, auch Bilder von Jesus und von Maria. Glücksspielgeräte und unrechte Bücher und Bilder sollten verbrannt werden. Luxusartikel brauchen nicht verbrannt zu werden, sondern sollten verkauft

oder abgeändert (Kleider) werden. Schulden sollten mit einem Zuschlag von 20 % (Prinzip im 3. Mose) zurückbezahlt werden. Ein Grundprinzip ist, andere nicht auszunutzen und keinen Vorteil für sich herauszuschlagen. Kein Geschwister sollte wegen uns vor Gott stöhnen. Wir sollten uns auch bei jedem entschuldigen, den wir leichtfertig beleidigt haben. Wenn du beleidigt worden bist, sag es der Person direkt ins Gesicht, ohne hinten herum darüber reden. Doch nicht alles kann geregelt werden und was wir nicht in Ordnung bringen können, sollten wir stehen lassen, so wie Jesus zum einen Jünger sagte: „Folge Mir nach und lass die Toten ihre Toten begraben“ (Mt. 8,22).

Absonderung von der Welt: Nachdem die Israeliten durch das Blut vom Passa erlöst waren, zogen sie aus Ägypten aus. Unsere vorherigen Freundschaften und Beziehungen können wir nicht mehr fortsetzen. Wenn Heiden sagen, dass Christen das und das nicht tun sollten, sollten wir es nicht tun. Paulus sagte, er werde kein Fleisch essen, wenn dadurch das Gewissen der Ungläubigen Anstoss nimmt. Die Welt beinhaltet alles, was uns das Interesse an Gottes Wort wegnimmt. In Ps. 1,1 steht, dass wir nicht im Kreis der Spötter sitzen sollten, die Gott verachten, da es beeinflusst und ansteckend ist.

Von der eigenen Errettung reden: Wer nicht von seiner Errettung spricht, wird sich angewöhnen zu schweigen, was sehr schwer wieder zu ändern ist. Von unserer Errettung zu sprechen macht uns stark und freudig. Bete gezielt für Personen, die Gott dir aufs Herz legt (Kollegen, Nachbarn, Verwandte, Bekannte) und gib nicht auf bis die Person stirbt. Schreibe ihre Namen in ein Gebetsbuch. Wenn Gebete lange Zeit nicht beantwortet werden, solltest du den Herrn um Licht bitten, wo das Problem liegt. Gebete sind eine Prüfung, denn sie stellen unseren geistlichen Zustand vor dem Herrn bloss. Ist unser Gewissen gereinigt und stark, dann ist auch der Glaube stark, sodass wir für andere einstehen können. Sprich zu Ungläubigen, wo du Ablehnung spürst, vor allem in Bildern über Gott, nicht direkt, so wie Jesus es tat. Warte und bete für die richtige Gelegenheit, von deiner Errettung zu sprechen. Diskutiere mit anderen nicht, sondern sprich mehr davon, wie du seit deiner Wiedergeburt glücklich und zufrieden bist, gut schlafen kannst, keine Angst mehr hast, etc. Darüber kann niemand diskutieren, sondern nur staunen. Menschen zum Herrn zu führen ist eine Geschicklichkeit, die erworben werden kann. Traktate austeilen ist ein Säen und wenn eine Person beim Austeilen von 1'000 Traktaten gerettet wird, ist das wunderbar.

Bibel lesen: Was Gott heute zu den Menschen spricht, gründet auf dem, was Er in der Vergangenheit gesagt hat. Es gibt Tatsachen, die wir auswendig lernen sollten, wie z.B. dass wir nicht in Jesus, sondern nur in Christus oder im Herrn sein können. Daher steht in der Bibel auch nie „in Jesus Christus“, sondern immer „in Christus Jesus“. Jesus war Sein Name als Er auf der Erde war und Christus war Sein Name nach Seiner Auferstehung. Erst nach Christi Auferstehung konnte der Mensch durch den Geist in Christus eingepfropft werden. Wir sollten die Bibel auf 2 verschiedene Arten lesen. Am Morgen als Speise betend lesen, was stärkt, um in der Wüste zu wandern, und nachmittags oder abends durchlesen, um sich mit ihr vertraut zu machen. Georg Müller teilte in seiner Biografie mit, dass nicht das Gebet, sondern das Wort Gottes Speise ist, das die Seele stärkt, um zu bekennen, zu danken oder einzustehen für andere, erfrischt und froh macht. Georg Müller las das Alte und Neue Testament in seinem Leben 100 Mal, das wäre 2 Mal pro Jahr, wenn man annimmt, dass man ca. 50 Jahre als Christ lebt. Versuche auch jeden Tag 1 bis 2 Verse auswendig zu lernen.

Sich versammeln: Befinden wir uns unter Heiligen, können wir Gottes Gegenwart tiefer berühren und erfahren als allein. Viele grundlegende geistliche Lektionen können nur im Leib gelernt werden. Je öfter du dich versammelst, desto mehr lernst du. In der Versammlung sollte der Herr das Zentrum sein, und das Ziel ist, einander aufzubauen. Wenn wir andere aufbauen, werden auch wir selbst aufgebaut. In der Versammlung sind wir in Christus eins und alle sind Söhne Gottes, auch die Schwestern.

Gottes Willen erkennen: durch 1. die Anordnungen in der Umgebung, 2. die Führung des Heiligen Geistes und 3. das Wort Gottes. Der Geist führt uns, indem Er uns innerlich antreibt oder stoppt, bzw. Frieden oder Unfrieden gibt, etwas zu tun. Wer entschlossen ist, Gottes Willen zu gehorchen, wird Seinen Willen auch erkennen.

Züchtigung Gottes: Kinder Gottes sollten die Züchtigung Gottes respektieren und ehren, denn Er züchtigt uns durch unfreundliche Worte, Kritiken oder Krankheiten (wobei Gott die Krankheit erlaubt, aber Satan sie verursacht), weil Er uns liebt und uns formen will, sodass wir ehrlich, fleissig, geduldig, flexibel, gerecht und heilig werden, und lernen uns zu unterordnen. Züchtigung ist nicht dasselbe wie Bestrafung, denn bestraft werden wir für Fehler in der Vergangenheit und gezüchtigt werden wir auch wegen Fehler, aber im Hinblick auf die Zukunft. Es ist wichtig, dass wir Anklagen Satans

und Zurechtweisungen Gottes voneinander unterscheiden können. Die Zurechtweisung Gottes zeigt unsere Fehler auf, verringert die Sünde in uns und bringt uns zum Herrn, wohingegen Satans Anklagen Enttäuschungen bewirken. Anklagen Satans überwinden wir durch das Blut des Lammes, aber auch indem wir ihm das Wort Gottes, den Sieg Christi zitieren und indem wir unsere Seele verleugnen. Der Teufel hat Kraft, aber wir haben Vollmacht, denn der Herr Jesus hat durch Seinen Tod den Teufel zerstört. Wenn Satan angreift, können wir ihm sagen, dass wir in Christus gestorben und auferstanden sind, weshalb er keine Macht mehr über uns hat.

Die Geschwister lieben: Unsere Geschwister zu lieben ist ein Test für die Echtheit unseres Glaubens.

Dem Herrn dienen als Priester: Jeder Gerettete ist ein Priester, steht mit Gott in Verbindung und kann so anderen Geschwistern dienen und den Leib aufbauen.

Das Buch „**Die Erkenntnis des Lebens**“ (W. Lee, 1954) zeigt, was das göttliche Leben ist und bewirkt:

Bei der Wiedergeburt haben wir zusammen mit dem göttlichen Leben einen neuen Geist und ein neues Herz erhalten, die mit Gottes Liebe, Freude, Zufriedenstellung, Licht, Kraft erfüllt sind und im Gegensatz zu Finsternis, Leere, Niedergeschlagenheit, Passivität und Schwäche stehen. Damit sich das göttliche Leben von unserem Geist in unsere Seele hinein ausbreiten kann, braucht es unsere Liebe, die Mitarbeit unseres Verstandes und die Unterordnung unseres Willens. Schade, dass viele für Weltliches ein weiches Herz haben, aber wenn Gott und Gottes Wille erwähnt wird, ist ihr Herz hart und stur. Durch den Glauben nehmen wir das Leben auf, das ein Gesetz hat, so wie der mit Helium gefüllte Luftballon die Schwerkraft überwindet. Das starke Gesetz des göttlichen Lebens bewirkt, dass wir Gott lieben, lebendig und frisch sind, uns Ihm unterordnen, gerecht leben, Gott dienen wollen, andere lieben und es tötet Bakterien in uns ab. So wie ein Kind mit der Zunge zwischen süß und sauer unterscheiden kann, gibt uns das göttliche Leben ein Empfinden, damit wir zwischen Reinem und Unreinem, heilig und unheilig unterscheiden können. Doch erst wenn die Mutter erklärt, dass Süßes Zucker genannt wird und das Saure Zitrone, weiss es, was es ist und dies ist ein Bild auf die Salbung, die uns lehrt. Weil wir oft nicht auf die innere Salbung hören wollen, mit dem Wort Gottes nicht vertraut sind oder es schon

wieder vergessen haben, brauchen wir die objektive Lehre der Menschen, damit unser Verstand verstehen und die subjektive Erkenntnis wahrnehmen kann. Wir sollten aufhören, äusserlich so beschäftigt wie Marta zu sein, unseren Gedanken nicht erlauben, zügellos zu sein, sondern so wie Samuel oder Maria dem Herrn betend zuhören, damit unser Verstand erneuert wird und verstehen kann, was Gott durch unseren vermengten Geist zu uns spricht. Damit das Leben aus uns heraus fließen kann, muss es durch die 4 Teile des Herzens hindurch gehen können, nämlich durch ein reines, feinfühliges Gewissen, erneuerten Verstand, einen nachgiebigen, willigen Willen und ein ausgeglichenes Gefühl. Erst wenn Menschen erleuchtet werden, kann das Leben in ihnen wachsen. Zuerst kommt immer das Licht und dann das Leben. Der Heilige Geist macht das Wort Gottes für uns zum Licht, wobei die Erleuchtung so wie bei Paulus von der Barmherzigkeit Gottes abhängt. Sobald Gottes Licht bei der Wiedergeburt in uns hinein gekommen ist, sollten wir Ihm erlauben, in uns zu leuchten, indem wir uns aktiv dem Herrn öffnen, uns Ihm hingeben, uns selbst stoppen (Marta war sehr beschäftigt), das Licht nicht in Frage stellen, sondern annehmen, was es bloss stellt und im Licht leben.

Das Buch „**Die Erfahrung des Lebens**“ (W. Lee, 1954) zeigt die Kristalle:

Errettung: Nach der Wiedergeburt haben wir das Empfinden, dass unsere Natur verdorben ist, dass unser Herz Gott lieben will, dass unser Geist Gott gegenüber lebendig ist und daher wollen wir wie Zachäus unsere Vergangenheit bereinigen bis wir Frieden erfahren, d.h. wir wollen nicht mehr ungerecht, unmoralisch (Geldspiele, Rauchen, schmutzige Romane) oder götzendienerisch (keine Drachenbilder, keine andere Religionen, Horoskope, Wahrsagen) sein.

Erweckung: Wenn wir die Liebe Gottes sehen, mit der Er uns erkauft hat, sind wir willig, uns Ihm hinzugeben, haben keine Zukunftspläne mehr und richten uns ganz auf Ihn aus, nicht mehr auf die Welt. Je mehr wir uns Gott hingeben, desto mehr erfahren wir Sein Leben und desto mehr erkennen wir, was weltlich ist. Die Welt ist all das, was Gott ersetzt, wie Essen, Trinken, Kleider, Ehe, Familie, Literatur, Musik, Geld, hohe Stellung. Wenn die Gemeinschaft mit Gott ungehindert ist, der Verstand gerecht, das Herz freundlich und der Wille nachgiebig, funktioniert auch unser Gewissen scharf, sodass wir erkennen, was in Gottes Augen gut oder böse ist. Doch das

Gewissen darf nicht überempfindlich werden und muss von unserem Willen in Schranken gehalten werden. Es darf z.B. keine bereinigten Angelegenheiten mehr in Erinnerung rufen, wodurch wir unseren Frieden verlieren würden. Gegen solche Anklagen hilft das Blut des Herrn. Ein 10-jähriges Kind kann z.B. das Wissen eines 20-jährigen haben, aber das Leben des 10-jährigen kann die Anforderungen eines 20-jährigen nicht erfüllen. Wir sollten auf nichts eingehen, was uns überfordert, weil sonst unser Gewissen ein Leck bekommt und der Glaube und die Liebe auslaufen. Je mehr uns der Heilige Geist erleuchtet, desto mehr wachsen wir im Leben, desto feinfühlicher wird unser Gewissen und desto mehr empfangen wir Gnade, sodass wir der Forderung in unserem Gewissen nachkommen können. Die Salbung (Intuition) wirkt Gottes Gnade und Wahrheit in uns ein, und bringt uns in Gottes Liebe und Licht hinein. Durch die Salbung nehmen wir Gottes Gegenwart, Sein Sprechen und Sein strahlendes Angesicht wahr, wenn Er mit uns zufrieden ist. Wer die Salbung erfährt, ihr gehorchen will, sich selbst verleugnet, den Herrn liebt, einen geübten, starken Geist hat, den Verstand in geistlichen Dingen trainiert, mit Gottes Wort vertraut ist und die Umstände beobachtet, kann auch Gottes Willen erkennen.

Christi Kreuz: In der Bibel steht, dass unser alte Mensch mit Christus gekreuzigt worden ist, was sich auf die objektive Tatsache in der Vergangenheit bezieht, und dass unser Fleisch (Lust und Begierde), gekreuzigt werden muss, was sich auf die subjektive Erfahrung heute bezieht. Im Licht des Heiligen Geistes werden wir unser Fleisch hassen und Sein Licht hat einen tötende Wirkung auf unser Fleisch. Auch das Selbst, die Vorstellungen, Meinungen und Zweifel, sollten vom Heiligen Geist ausgekreuzigt werden. Wer grossmütig, flexibel und tolerant ist, kann seine Meinung gut verbergen bis er explodiert, weil er sehr im Selbst ist. Es braucht das Kreuz, um das Selbst abzuweisen. Unsere natürlichen Fähigkeiten, die egoistisch, launisch, stolz, selbstverherrlichend sind, müssen durch Christi Tod und Auferstehung gehen, um nützlich zu werden. Wenn wir etwas tun, sollten wir uns prüfen, ob wir es für Gott oder für uns tun, ob es Gottes Wunsch oder unser Wunsch ist, ob wir im Hinblick auf das Ergebnis auf Gott vertrauen. Züchtigungen Gottes sollten wir annehmen, denn Er lässt uns niemals ohne Grund leiden, hat jedes Haar auf unserem Kopf nummeriert und will, dass unser Geist aufrichtig und nicht falsch ist. Kultivierte Menschen zeigen nicht, was sie wirklich denken und sind gewöhnlich falsch,

bzw. diplomatisch, während einer, der zornig wird, echt ist. Doch der Geist sollte gereinigt werden durch den Heiligen Geist von Grobheit, Stolz, Unehrlichkeit, Ungerechtigkeit und Selbstverherrlichung. Damit Er das tut, brauchen wir nur zu glauben, dass Er in uns lebt.

Geistlicher Kampf: Erst wenn innerlich unser Fleisch besiegt ist, wie wenn wir durch den Jordan gegangen wären, können wir äusserlich den geistlichen Kampf gegen Satan aufnehmen und die Wirklichkeit des Leibes Christi erfahren. Wer den Leib kennt, tut nichts individualistisch, ohne mit den anderen zu koordinieren, und respektiert die Autorität Christi, die in Seinem Leib, den einzelnen Gliedern, sichtbar wird. Um kämpfen zu können, ist es wichtig, dass wir die Stellung unserer Errettung erkennen. Es ist wie eine Glühbirne, die ihre Kraft vom Kraftwerk erhält und daher ihre Stellung im Kraftwerk hat. So haben auch wir unsere Stellung durch das göttliche Leben in uns im Himmel, wo wir mit Christus niedergesetzt wurden. Es ist auch wichtig, dass wir die geistlichen Funktionen kennen. Ein Stern, der vom Himmel fällt und damit seine Stellung im Himmel verliert, verliert auch seine Funktion zu erleuchten. Unsere Stellung im Himmel ist wichtiger, um andere zu erleuchten, anstatt viele Wahrheiten zu predigen. Unsere Stellung im Himmel gibt uns nicht nur Kraft, sondern auch Autorität. Das ist wie ein Polizist, der die Autorität hat, ein kraftvolles Auto anzuhalten. Damit der Polizist seine Autorität ausüben kann, muss er sich seinen Vorgesetzten unterordnen, bzw. die Anordnungen einhalten. Adam wurde dazu bestimmt, über alle Geschöpfe zu herrschen, aber er verlor die Autorität, weil er gegen Gottes Autorität rebellierte. Seither sind auch die Geschöpfe nicht mehr in der Unterordnung, sodass uns sogar die Moskitos stechen und schädigen können. Weil sich Mose bei der Rebellion von Korah, aber auch David Gott unterordneten, unterordneten sich auch andere ihnen. Um im Leben herrschen zu können, sollten wir auch das Verlangen danach haben, im Leben zu herrschen, wozu wir einen aktiven, starken, positiven, lebendigen, verantwortungsvollen Geist brauchen, der sich um die Probleme in der Gemeinde kümmert und Satan nicht erlaubt, zu wirken und zu zerstören, wie er will. Weil einige Geschwister hätten aktiv beten, reden oder stoppen sollen, aber es nicht taten, sondern passiv blieben wie der alte Eli, sind die Versammlungen verwirrt, die Geschwister werden nicht aufgebaut und verlieren den Mut. Wenn die Versammlungsatmosphäre niedergedrückt oder tot ist, sollte jemand für Gott herrschen durch ein Wort, einen Lobpreis oder

ein Gebet, damit das Leben befreit und der Tod verschlungen wird. Die Heiligen aufzubauen, von der Herrschaft Satans, Sünden, Welt und Fleisch zu befreien, ist ebenfalls ein geistlicher Kampf. Satan verwendet auch den Verstand, Vorstellungen und Meinungen der Heiligen widerrechtlich als Festung, die befreit werden müssen. Unsere geistlichen Waffen sind das Blut Christi, das Wort Gottes und kein Selbstmitleid oder Eigenlob. Wenn unser Verstand, Wille und Gefühl völlig mit Christus durchsättigt sind, was nur mithilfe des Leibes Christi möglich ist, hat der Wuchs Christi in uns sein Vollmass erreicht und man kann die Reife in uns sehen. Wer im Leben reif ist und im Geist lebt, sitzt fest und sicher wie Christus im Himmel, wo ihn nichts mehr beunruhigt oder ärgert.

Das Buch „**Das Leben, das überwindet**“ (W. Nee, 1935) zeigt die Kristalle:

Das göttliche Leben möchte in uns Sünden des Geistes (Stolz), des Fleisches (Ehebruch, Unzucht), des Verstandes (unreine, zweifelnde Gedanken), des Leibes (zu viel Essen, Alkohol, Rauchen, zu viel Fürsorge für den eigenen Leib, Luxus) und der Veranlagung (Sturheit, Grobheit, Unflexibilität, Passivität, Geschwätzigkeit) überwinden.

Das Wort Gottes sagt, dass die Sünde nicht über uns herrschen wird (Röm. 6,13). Doch wenn unsere Erfahrung nicht mit der Tatsache im Wort übereinstimmt, bedeutet das, dass es etwas zu überwinden gibt. Es ist Christus in uns, der überwindet, was in Gal. 2,20 steht: „Nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir.“ Vorsicht, Zorn zu unterdrücken ist kein Sieg!

Damit Christus in uns siegen und überwinden kann, sollten wir 1. erkennen, dass wir es selbst nicht schaffen, 2. alles loslassen und dem Herrn übergeben, 3. nicht versuchen, es doch selbst zu schaffen, sondern aufgeben, 4. nicht an die eigenen Erfahrungen, Gefühle oder finsternen Umstände, sondern den Tatsachen Gottes glauben, dass Er unsere Gerechtigkeit und Heiligkeit ist, und dann wird die Tatsache zu unserer Erfahrung. Solange wir uns selbst helfen wollen, kann Gott nichts für uns tun. Der Teufel klopft immer wieder an unsere Tür. Wir sollten ihm nicht selbst antworten und sagen, er solle nicht hereinkommen, weil er nicht auf uns hört, sondern uns auslacht. Wenn der Herr Selbst die Tür öffnet, und der Teufel den Herrn sieht, wird er gehen und sagen: „Entschuldigung, ich habe mich in der Tür geirrt.“ Wer beständig wie Petrus betet als er sank: „Herr, rette mich!“, hat noch nicht losgelassen und versucht mit eigener Kraft mittels

Gebet zu überwinden. Bettelt nicht um den Sieg, sondern preist den Herrn, dass Er unser Sieg ist! Die Freude am Herrn ist unsere Kraft (Neh. 8,10)! Wenn wir uns nicht freuen und den Herrn nicht preisen können, sind wir schon besiegt. Unglaube ist die grössere Sünde als Ehebruch oder Mord. Gott prüft unseren Glauben beständig, damit wir wachsen. Unser bewährter Glaube wird Satan zum Schweigen bringen. Je mehr Glauben wir haben, desto standfester sind wir, wenn Probleme kommen und jedes Mal werden wir sehen, was Christus tut. Manchmal kommen Versuchungen plötzlich, sodass wir explodieren, bevor wir es verhindern können. Doch genauso wie wir plötzlich explodieren, können wir unseren Zorn auch ohne Anstrengung überwinden, wenn wir einfach beten: „Erlaube mir nicht unkontrolliert zu sündigen.“ Je mehr wir Gottes Kraft und unsere Schwachheit preisen, desto mehr nehmen die Versuchungen ab. Sobald wir im Licht der Wahrheit unseren Mangel erkennen, stärkt uns die Gnade zu überwinden und daher wachsen wir täglich in der Gnade.

Das Buch „**Gottes Überwinder**“ (W. Nee, 1934) enthält folgende Kristalle:

Überwinden sollten wir materielle, emotionale, körperliche Leiden und den Verlust natürlicher Tugenden. Gott nimmt uns den materiellen Besitz weg, damit wir Christus suchen. Wenn irdische Versorgung aufhört, kommt die himmlische. Der Grund, warum wir Eltern, Ehepartner oder Kinder verlieren, besteht darin, dass Gott will, dass wir in Christus zufriedengestellt sind und Er den ersten Platz in uns hat. Was wir im Herrn haben, können wir nicht in unseren Eltern, Ehepartnern oder Kindern finden und wenn wir Isaak opfern, werden wir ihn zurückerhalten. Krankheiten bewirken, dass wir lernen, nachts zu beten, wachsam zu sein, Sünden zu bereinigen, ruhig zu warten bis Er uns heilt, Christus zu berühren, uns auf Gott zu verlassen und zu sehen, dass Er uns züchtigt, dass die Auferstehungskraft stärker ist als Krankheit oder Tod. Schliesslich nimmt Gott uns unsere natürlichen Tugenden weg wie bei Hiob, damit wir mit göttlichen Tugenden, Christus, erfüllt werden.

Bevor Gott die Israeliten aus Ägypten befreien konnte, musste Er Mose aus Ägypten befreien. Bevor Gott Israel von den Philistern befreien konnte, musste Er David gewinnen. Bevor Gott die Gemeinde gründete, gewann Er zuerst 12 Jünger und später 120 Jünger. Gott lässt es zu, dass einige wenige Überwinder etwas tun, was zu einem Segen für die Mehrheit führt. In diesen wenigen Überwindern wirkte der Tod und in den anderen wirkte das Leben.

Wer wie Gideon und seine 300 Mitkämpfer überwinden will, sollte vor Menschen demütig sein, sich für den Geringsten halten, eine himmlische Vision haben, sich Gott hingeben, Götzen niederreißen, selbstlos Gott dienen, mutig und furchtlos sein, willig das Kreuz nehmen, und Kritik der eigenen Leute ertragen. Die Waffen der Überwinder sind das Blut des Lammes, das Wort und das Gekreuzigtsein. Überwinder beten mit Autorität, da sie Gottes Willen kennen, heben Berge weg, binden Satan und lösen andere.

Sündern zu dienen und zum Herrn zu bringen, oder Gläubige zur Hingabe an Gott zu verhelfen, ist anders als dem Herrn zu dienen, doch es sieht einander sehr ähnlich. Dienen wir dem Haus Gottes, weil wir gerne beschäftigt sind, es unerträglich für uns ist, eingeschränkt zu sein, voller Energie aktiv sein wollen, weil es sichtbar ist, was wir für den Herrn tun und wir damit glücklich sind (Marta), oder dienen wir in erster Linie dem Herrn, stehen in Seiner Gegenwart betend still (Hes. 44,5, Maria), tun nichts aus unserem Eifer heraus, sondern dienen Ihm und Seinem Haus aufgrund Seiner Leitung. Gottes Werk hat viel Schaden erlitten durch zu viele freiwillige Soldaten, die aus sich heraus Gutes tun wollten. Nur der Heilige Geist hat die Autorität, Menschen zum Werk zu beauftragen, so wie Er Barnabas und Saulus beauftragt hatte. Solange wir immer noch darauf hoffen, Gott durch unsere eigene Anstrengungen zu gefallen, sind wir noch nicht vom Gesetz befreit und werden Kummer und Enttäuschungen nicht vermeiden können. Befreit werden wir nicht dadurch, dass wir uns für tot halten, sondern dass wir uns niemals von Christus getrennt anschauen und niemals ausserhalb von Christus über das Selbst nachdenken, sondern an der Tatsache festhalten, dass wir mit Christus gestorben und mit Christus auferstanden sind. Gott wird unseren Glauben prüfen, doch wir schauen nicht auf unser Gefühl oder die Umstände, sondern auf den souveränen Herrn hinter den Umständen, was uns tief in Christus verwurzelt, sodass wir die Prüfungen bestehen.

Das Buch „**Der allumfassende Christus**“ (W. Lee) enthält die Kristalle:

Nur das gute Land vermittelt uns ein allumfassendes Bild von Christus. Das Land Kanaan ist ein Hochland und liegt 750 bis 1'500 m über dem Meer. Es ist vom Mittelmeer und dem Toten Meer umgeben, die den Tod darstellen. Fast alle Städte lagen in der Höhe und kaum eine Stadt befand sich in der Ebene. Christus als das gute Land überwindet jeden Tod, sodass

uns nichts mehr niederdrücken kann. Als Kinder Gottes sind wir in unsrem Geist und damit im erhöhten Christus, was wir leider oft vergessen, vor allem dann, wenn wir uns niedergedrückt fühlen. Das gute Land besitzt einen unausforschlichen Reichtum (Eph. 3,8): Wasser, das in Tälern fließt und auf Bergen entspringt, Weizen (Christi Fleischwerdung), Gerste (Christi Auferstehung), Weinstock (der sich opfernde Christus), Feigenbaum (Christi Süßigkeit), Granatäpfel (Christi Schönheit), Olivenbaum (durch den Heiligen Geist (Öl) ehren wir Gott und Mensch), Milch und Honig (Vermengung von Tier- und Pflanzenleben, sprich erlösender und vermehrender Christus), Eisen (Autorität Christi, denn mit eisernem Stab wird Er regieren, so wie ein Polizist die Autorität hat, starke Autos anzuhalten, stoppen wir in Christus den Feind.), Bronze (Christus schützt durch Seinen Helm unseren Verstand vor den Angriffen des Feindes und richtet ihn), Lamm (Christi Erlösung), ungesäuertes Brot, bittere Kräuter, Manna (enthält Tier- (schmeckt wie Honig), Pflanzenleben (gleich einem Samen) und umgewandeltes Leben (sieht perlenartig aus wie Bdellium)), Bundeslade (Christus ist Gottes Zeugnis), Stiftshütte (wir sind die Vergrößerung der Bundeslade, da wir eins in Gott (Gold=Gottes Natur) sind), Herrlichkeit Gottes (erfüllt die Stiftshütte), Opfer (nur durch Brand-, Sünd-, Speis-, Friedens- und Übertretungsopfer dürfen wir in die Stiftshütte, in Gottes Gegenwart hinein.), Priesterschaft (Wir tragen Christus als unser Gewand und teilen Christus mit). Wie nehmen wir das Land in Besitz? Indem wir uns von Christi Gegenwart durch die Wolke am Tag und durch die Feuersäule in der Nacht leiten lassen, indem wir beständig in Gemeinschaft mit dem Herrn leben und durch die Salbung auf Ihn hören, indem wir ein heiliges Leben führen, abgesondert von der Welt, nicht streiten, indem wir zu einer Armee geformt werden, wozu wir wiedergeboren, im Leben gewachsen (mindestens 20 Jahre alt), männlich sind (Frauen bezeichnen die schwächeren Gefäße. Wenn wir in Christus gewachsen und stark sind, sind wir männlich.), in der uns zugeordneten Gemeinde die Ordnung einhalten (wahre Liebe zeigt sich in der Unterordnung), indem wir stets frisch, jung und nicht individualistisch, sondern mit anderen Heiligen verbunden sind, indem wir nicht mit fremdem Feuer arbeiten (natürlicher Enthusiasmus), indem wir nicht gegen die Autorität des Herrn rebellieren und keine Fehler bei ihnen suchen (Mirjam und Aaron rebellierten gegen Mose und durften daher nicht ins gute Land), indem wir glauben, dass der Herr die Riesen zu Brot in unserem Magen

machen kann und auf Seinem Wort stehen (Der geschlagene Feind ist das beste und schmackhafteste Brot.), indem wir aufpassen, dass wir uns nicht mit der Welt verbinden, sondern in beständiger Gemeinschaft mit dem Herrn bleiben, indem wir nicht reklamieren, auch wenn es mühsam ist, sondern den Herrn preisen, indem wir beständig daran denken, dass wir mit Christus begraben sind, indem wir den Tod Christi auf unsere Glieder anwenden, die ständig sündigen wollen, indem wir den Ertrag des guten Landes geniessen, indem wir den Kampf kämpfen mit Widderhörnern (Evangelium des Friedens), indem wir wissen, dass schlechte Gerüchte über uns nur vom Feind kommen, der vor uns Angst hat und deswegen bereits besiegt ist (Wir sollten daher nicht direkt gegen Gerüchte ankämpfen, denn je mehr wir etwas rechtfertigen, desto mehr wird das Gerücht sich verbreiten, sondern zum Herrn gehen und uns auf Seine höchste Autorität berufen.), indem der Herr uns als Herzog vorangeht und den Kampf für uns kämpft, indem wir mit Gott zusammen arbeiten und fleissig Christus als den Acker bebauen, indem wir 3 Mal im Jahr in Jerusalem zusammenkommen und Christus zusammen geniessen und ausstellen. Je mehr wir das Land in Besitz nehmen, desto mehr kommt der Tempel, wo Gott wohnt, ins Dasein.

Aufbau des Gemeindelebens

Das Ziel Gottes ist das Neue Jerusalem, das der korporative neue Mensch ist, der durch die örtliche und universale Gemeinde entsteht. Glieder des Leibes Christi sollten miteinander im Gemeindeleben aufgebaut werden. Dieses Thema behandeln die Bücher:

- Die herrliche Gemeinde (Nee)
- Grundlegende Prinzipien für den Dienst im Gemeindeleben
- In dem einen neutestamentlichen Dienst der Ökonomie Gottes bleiben unter der rechten Führung in Seinem Vorgehen (Lee)
- Das Geheimnis Christi (Nee)
- Das Leben und der Weg für die Praxis des Gemeindelebens (Lee)
- Gebetsdienst der Gemeinde (Nee)
- Der Zerbruch des äusseren Menschen und die Befreiung des Geistes (Nee)
- Dienst des Wortes Gottes (Nee)

Das Buch „**Die herrliche Gemeinde**“ (W. Nee, 1939) enthält die Kristalle:
Die Gemeinde ist nichts anderes als Christus. Sie ist nicht das

Zusammenkommen von Menschen, sondern besteht aus dem „Material“ Christus, also so, wie Eva aus Adam kommt, kommt die Gemeinde aus Christus. Der Grundsatz der Gemeinschaft ist das Prinzip des Leibes, wobei Christus das Haupt ist. Das Leib–Leben ist korporativ mit viel Koordination und Gemeinschaft, nicht individualistisch und spalterisch. Die Gemeinde ist im Hinblick auf die Einheit mit Christus der Leib, im Hinblick auf die Zukunft Seine Braut.

Was aus unserem Selbst kommt, ist nicht Christus und nicht der Leib, sondern gehört ans Kreuz. Christus reinigt uns durch Sein Wort (Rhema) von allem, was nicht Christus ist, indem Er uns erleuchtet und so wachsen wir in Christus. Wo Christus ist, da ist der Leib, das Königreich Gottes, der Sieg Christi und da hat der Satan keinen Platz. Wir sollten beten, dass das Reich Gottes kommt, sonst kommt es nicht. Der Regenbogen um den Thron Gottes zeigt, dass Sich Gott Selbst treu ist und Er ausführen wird, was Er geplant hat. Die Gemeinde hat gemäss Lk. 10,17 die Aufgabe, auf der Erde laufend Dämonen auszutreiben, damit Satan aus dem Himmel geworfen werden kann. Überwinder sind dazu da, die Stellung einzunehmen, die die ganze Gemeinde einnehmen sollte. Satan verklagt uns Tag und Nacht, doch wir sollten nicht auf uns schauen, sondern auf den Herrn, denn wenn wir Anklagen annehmen, verletzen wir unser Gewissen und dann können wir unseren Dienst nicht mehr ausführen. Gegen Anklagen Satans kämpfen wir mit dem Blut des Lammes und dem Wort Gottes, also z.B. durch das Wort in Gal. 2,20: „Nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir.“ Wir sollten Gottes züchtigende Hand, die uns einschränkt, nicht ablehnen und nicht darüber jammern, denn der Geist wirkt sich in uns ein, wandelt uns um zu Edelsteinen, wobei Seine Frucht Liebe, Freude, Gerechtigkeit, Friede, Geduld, Güte, Treue und Sanftmut ist. Möge Gott uns erretten und uns von jedem Dienst befreien, der nicht aus der Gemeinschaft kommt und nicht in Gemeinschaft geschieht.

Das Buch **„Grundlegende Prinzipien für den Dienst im Gemeindeleben“** (W. Lee, 1963) enthält folgende Kristalle:

Der christliche Dienst für den Aufbau des Leibes Christi ist ein Ergebnis des Wachstums im Leben. Wer kein Leben hat, kann auch nicht dienen. Ein Glied muss mit dem Leib verbunden sein, sonst kann es nicht funktionieren. Wenn wir die Welt aufgeben und für die Errettung von Sündern beten, sind wir heilige Priester und wenn wir das Leben Christi darreichen, sind wir

königliche Priester.

Wir sollten das Evangelium nicht gesetzlich predigen, sondern im Geist. Ich möchte es mit einer Erfahrung veranschaulichen: „Einmal hatte ich das Empfinden zu predigen: „Du sagst, du wärst kein Sünder? Ich sag dir, dass du die Kreide in der Schule gestohlen hast.“ Einige Tage später erfuhr ich, dass ein junger Oberschüler von seiner Mutter zur Versammlung mitgenommen worden war und dachte, er sei kein Sünder, aber er hatte tatsächlich Kreide in der Schule gestohlen. Doch er beachtete meine Worte nicht und fand es unwichtig, dass er Kreide gestohlen hatte. Genau in diesem Augenblick sagte ich: „Du sagst, es sei unwichtig? Du hast Zuhause auf dem Fussboden Kreise gemalt.“ Dieser Satz bewirkte, dass er zitterte und erschrak, denn genau das hatte er getan. Als Ergebnis wurde er gerettet. Später fragte er seine Mutter, ob mir jemand seine Geschichte erzählt hätte und wie ich alles wissen konnte, was er getan hatte. Aber ich wusste nichts davon. Ein anderes Mal sagte ich: „Du sagst, du seist ein guter Mensch? Schau nur wie grausam du bist. Dein Mann arbeitet hart und am Ende des Jahres hast du ihn gezwungen ein Paar Stöckelschuhe für dich zu kaufen, obwohl er das Geld nicht dazu hatte.“ Eine Woche erfuhr ich, dass eine junge Frau zuerst dachte, dass ihre Nachbarin mir ihre Geschichte erzählt hatte, weshalb sie sie öffentlich beschimpfte, doch weil dies nicht der Fall war, wurde sie gerettet.

Wir sollten in der Koordination mit anderen dienen, worin uns der Herr immer testet. Ich bin eine Person, die gern allein reist, alles frühzeitig vorbereitet und fertig haben will. Unter der Souveränität des Herrn musste ich in China immer mit mehreren Brüdern reisen, wobei ich mich als Leitender immer auch noch um alle Koffer und alle ihre Bedürfnisse kümmern musste. Es hat den Anschein, als würden sie mitreisen, um dir zu helfen, aber eigentlich musst du ihnen helfen. Doch dadurch lernst du die Lektion. Eines der grössten Probleme ist, mit mehreren Mitarbeitern eine Gemeinde zu besuchen und dann von der Gemeinde untergebracht zu werden, denn viele Mitarbeiter wissen einfach nicht, wie man ein Gast ist. So gibt es vieles, das wir in der Koordination lernen müssen. Einige bestehen darauf, dass kein anderer in die Küche kommt, weil sie alles allein tun wollen und nicht bereit sind zu koordinieren. Doch wenn du einige Helfer hast, die dir im Dienst eine Last sind, dann wirst du begrenzt, gebrochen und ausgerichtet. Vielleicht bist du zu schnell und dann brauchst du jemanden, der dich belastet, damit du ein wenig langsamer wirst. Wenn 3 Heilige etwas zusammen erarbeiten,

solltest du die Zahl nicht auf 2 Heilige verringern, denn es wäre noch besser, 4 oder sogar 5 zu haben. Verringere die Zahl niemals, sondern vergrößere sie immer, denn je grösser die Zahl wird, desto mehr Lektionen kannst du lernen und desto mehr wird der Aufbau des Leibes Christi verwirklicht. Oft möchte ich mit den Brüdern Gemeinschaft haben, bevor ich eine Botschaft gebe, weil ich offen bin und ausgerichtet werden möchte.

Der Dienst der Mitarbeiter des Herrn ist 100%ig für die Gemeinde, aber er ist nicht unter der Aufsicht oder der Leitung der Gemeinde, sondern untersteht direkt dem Herrn Jesus. Mit den Gemeinden ist es genauso, d.h. sie haben viel mit dem Dienst der Apostel zu tun, aber sie sind nicht unter der Aufsicht der Apostel, sondern unterstehen dem Herrn Jesus. Daher ist es auch nicht richtig, wenn eine Gemeinde jemanden einstellt, um dem Herrn zu dienen, oder Heilige aussendet, die für Ihn arbeiten. Der Herr wandelt unter den goldenen Leuchtern in Offb. 1,12, hat den Überblick und alle Gemeinden in Seiner Hand. Wenn eine örtliche Gemeinde die Last hat, die Heiligen zu schulen, dann kann sie Diener des Herrn einladen, die ihr bei diesem Werk helfen. So eine Schulung geht in diesem Fall von der Gemeinde aus. Andererseits kann ein Training auch die Last eines Dieners des Herrn sein und dann ist diese Schulung unter der Hand des Dieners des Herrn. Das Predigen des Evangeliums ist der Dienst der örtlichen Gemeinde, aber das Training und die Konferenzen sind der Dienst der Diener des Herrn. Der Bücher-Verlag braucht der Gemeinde nicht zu berichten oder Anweisungen entgegen zu nehmen.

Christen sollten Personen sein, die hingehen und das Evangelium predigen. Jeden Tag sollte man je 10 Min. zum Herrn, für den Herrn, zu Sündern und zu Heiligen reden. Wir sollten nicht zu viel tun, sondern mit wenig anfangen. In der Apg. sehen wir, dass das Predigen des Evangeliums die Sache der Gemeinde ist. Petrus predigte an Pfingsten nicht allein, sondern die anderen 11 Apostel, bzw. 120 Jünger, standen mit ihm. Bevor wir dem Starken die Gefässe entreissen, müssen wir ihn binden. Damit wir die Durchschlagskraft und Vollmacht haben, ist es nötig, dass wir miteinander eins sind und zudem sollten wir uns dem Herrn noch einmal weihen. Vor dem Herrn sollten wir alle Namen unserer Verwandten, Nachbarn, Freunde, Schulkameraden und Kollegen, mit denen wir vertraut sind, aufschreiben, für sie beten, überlegen, wen wir besuchen sollten oder zum Essen einladen. Wenn der Herr der Gemeinde keine Frucht hinzufügt, dann stimmt etwas mit der Gemeinde oder

mit den Heiligen nicht. Wie kann ein Baum keine Frucht hervorbringen, wenn er wirklich lebendig ist? Als ich 25 Jahre alt war, hatte ich immer Evangeliumstraktate dabei und verteilte sie auf der Strasse, sobald sich eine Gelegenheit dazu ergab. 1949 verteilten wir in nur einem Monat systematisch 600'000 Traktate an allen Strassen und Türen, hängten Plakate an Strommasten auf, worauf stand „Gott liebte die Welt so sehr“ und „Jesus rettet“ und schufen in kurzer Zeit eine Atmosphäre des Evangeliums. Die Heiligen hängten die Plakate auch an ihrer eigenen Haustüre auf. Zu einer gewissen Zeit hatten wir fast jede Woche einen Evangeliums-Umzug mit Trommeln, wobei wir lange, weisse Evangeliums-Tshirts mit grossen chinesischen Buchstaben drauf trugen. Durch diesen Umzug brachten wir die Leute zum Park im Zentrum der Stadt, wo es ein Stadion mit über 1'000 Sitzplätzen gab und wo wir das Evangelium predigten. Die Polizei sorgte für uns auf der Strasse für Ordnung. Die Gemeinde nahm in einem Jahr um das 30-fache zu. So machten wir es auch 1935 in Nordchina. Viele Abende gingen wir in Gruppen hinaus und riefen und sangen, um die Menschen zur Predigt einzuladen. In der USA gibt es 50% Namenschristen, wobei die eine Hälfte katholisch und die andere reformiert ist. Es hat mehr Ungläubige in der USA als in den Philippinen, obwohl die Missionare aus der USA nach den Philippinen geschickt werden. Das Evangelium zu predigen ist wie Schuhe, die uns vor schmutzigen Füßen bewahren (Eph. 6,15).

Die Wirklichkeit des Leiblebens erfahren wir, wenn wir an erster Stelle Christus und Seinen Leib haben, das Selbst verleugnen, nicht unabhängig, sondern in Koordination handeln und die Harmonie bewahren, wobei wir durchaus auch streiten können, ohne die Harmonie zu verlieren. Es gibt einen Unterschied zwischen Einheit und Harmonie, den wir anhand eines Klaviers erklären können. Obwohl alle Klavierteile eins sind, sollten die Saiten doch in Harmonie aufeinander abgestimmt werden. Wir sollten einander die Wahrheiten nicht aufzwingen, sondern Wahrheiten sollen helfen, den Herrn mehr zu lieben. Sie sollten Christus, der Gemeinde und dem rechten geistlichen Leben dienen.

Das Buch „**In dem einen neutestamentlichen Dienst der Ökonomie Gottes bleiben unter der rechten Führung in Seinem Vorgehen**“ (W. Lee, 2004):

Die Heiligen in den Gemeinden wandten sich von Paulus ab (2.Tim. 1,15), aber sie gaben nicht Paulus auf, sondern seinen neutestamentlichen Dienst. Meine Last ist, Nahrungsmittel zu erzeugen, wobei die Gemeinden oder die Heiligen frei sind, diese anzunehmen oder nicht.

Es stimmt zweifellos, dass jede örtliche Gemeinde ihren eigenen Zuständigkeitsbereich hat, doch was du an deinem Ort tust, wird die anderen örtlichen Gemeinden beeinflussen. Neuigkeiten verbreiten sich schnell. Daher sollten wir alle dasselbe reden, nämlich den einen neutestamentlichen Dienst. 1964 lud ich einen Bruder ein, eine Botschaft zu geben und seine Lehre war sehr gut, denn sonst hätte ich ihn nicht eingeladen. Doch die Heiligen meinten, er lehre zu philosophisch und es war gegen ihren Geschmack. Nach nicht einmal 2 Jahren hatten sie schon einen Geschmack für das Leben erhalten. Dazu ein Beispiel: Eines Tages ermutigte ich einen Bruder, Seegurke zu essen. Das ist ein chinesisches Gericht, das ich sehr genieße. Aber es entsprach nicht seinem Geschmack. Was immer du mitteilst, sollte dem Geschmack des neutestamentlichen Dienstes entsprechen. Reichst du die Himmel dar, dann wird Himmlisches hervorgebracht. Reichst du Irdisches dar, wird das Ergebnis irdisch sein. Was du sagst, kann aufbauen oder zerstören. Es war für Paulus nicht einfach, gegen den einflussreichsten Apostel, Jakobus, zu stehen, der Petrus beeinflusste, nicht mit den Christen zu essen, die aus einem heidnischen Hintergrund kamen, und der wollte, dass sich alle Heiden beschneiden. Trotzdem stand er für die Wahrheit ein und schloss diesen anderen Diensten die Tür zu. Schwierigkeiten, Spaltungen und Verwirrungen entstehen, wenn andere Dienste als der neutestamentliche Dienst geduldet werden. Der Dienst von Johannes dem Täufer und seinen Jüngern verursachte dem Herrn Jesus Schwierigkeiten. Daher setzte Gott der Predigt von Johannes ein Ende durch Herodes. Petrus musste auch ins Gefängnis, nachdem er den 2. Schlüssel angewendet hatte. Er wurde daraus befreit, doch danach steht nichts mehr in der Apostelgeschichte über seinen Dienst, denn er war beendet und Barnabas setzte den Dienst mit Paulus fort. Apollos war nicht 100 % eins mit Paulus, denn sonst hätte es keine Spaltung in Korinth gegeben und keiner hätte Partei ergriffen für Apollos, Paulus oder Petrus. Wenn wir die Einheit verlieren, sind wir nicht mehr in der Wiedererlangung des Herrn. Daher übe ich mich beständig darin, nie mit

irgendeinem Bruder über Lehren oder Meinungen zu streiten.

Wer wird sich zum Kampf rüsten, wenn die Posaune einen undeutlichen Ton gibt? (1.Kor. 14,8) Im Dienst des Herrn zu sein bedeutet eine Einheit im Kämpfen, eine Kampfmoral zu haben. Nur ein klein wenig abzuweichen, schädigt die Kampfmoral. Die Gemeinde führt einen universalen Krieg. Ich meine es ernst mit dem Herrn. Mein ganzes Leben habe ich für den Dienst des Herrn geopfert und alles aufgegeben. Daher muss ich mir und den Heiligen treu sein. Zwischen mir und Bruder Nee gab es fast keinen Unterschied im Verständnis der Wahrheiten, ausser in einem einzigen lehrmässigen Punkt, der die beiden Zeugen in Offb. 11,3-12 betrifft. Dazu äusserte ich mich aber erst, nachdem Bruder Nee zum Herrn gegangen war, weil ich eins mit ihm sein wollte, da er die Leitung hatte. Ich predigte nichts, was er nicht gepredigt hatte. Barnabas war ein ausgezeichneter Bruder, brachte Paulus in den Dienst hinein und hatte anfangs die Führung. Doch auf ihrer 1. Reise berichtet der Geist, dass Paulus die Führung zu übernehmen begann und der Geist begann Saulus Paulus zu nennen, was auf eine Veränderung im Leben hinweist. Barnabas akzeptierte das und war eins mit Paulus, um die Beschneidungsfrage zu lösen. Doch dann trennte sich Barnabas von Paulus aufgrund einer geringfügigen, persönlichen Angelegenheit (wegen seinem Neffen Markus) und die Bibel berichtet nichts mehr von ihm. Der neutestamentliche Strom begann an Pfingsten in Jerusalem, floss durch Judäa, Samaria nach Antiochien, dann nach Kleinasien, Osteuropa, Rom und Spanien, das damals als das äusserste Ende der Erde angesehen wurde. Es gab nur einen Strom. 1933 bat mich Bruder Nee, mich ihm im Werk in Schanghai anzuschliessen. Zu jener Zeit arbeitete ich erfolgreich für den Herrn in Nordchina. Aber ich sah, dass es nur einen Strom des Herrn auf dieser Erde gibt und daher schloss ich mich ihm an. Wegen Apollos waren einige Heilige gegenüber Paulus stolz (1.Kor. 4,6). Apollos war nicht weise, denn sonst hätte er sich Paulus gegenüber nicht so verhalten. Der Herr war mir barmherzig, dass niemand wegen mir gegenüber Bruder Nee stolz wurde. Meine Botschaften waren absolut eins mit Bruder Nee. Einheit ist die Kampfmoral in der Armee des Herrn. Nicht alle in der örtlichen Gemeinde werden mit dem Dienst zu tun haben, denn so wie bei Gideon, werden einige Bürger nach Hause gehen und nicht mitkämpfen. Obwohl sie nicht in der Armee mitkämpften waren sie immer noch Israeliten. Ich ergreife keine Partei für irgend ein Land auf der Erde, und doch besteht nach meiner

Beobachtung die beste Strategie für die Wiedererlangung des Herrn darin, zuerst Taiwan und die USA völlig zu evangelisieren. Wenn du nur für dein Land und dein Volk eine Last hast, wirst du nun vielleicht enttäuscht sein, doch wenn du dafür bist, dass der Herr wiedererlangen und vorangehen soll, wirst du „Amen!“ sagen. Wir sollten erkennen, dass wir kein Werk aus uns heraus tun. Du tust nicht dein Werk und ich tu nicht mein Werk, sondern wir alle tun das Werk, wodurch der Herr Seinen Herzenswunsch wiedererlangen kann. Bruder Nee hat ein gutes Fundament gelegt und ich tu das gleiche Werk wie er.

Ich veröffentlichte nie etwas, ohne dass es von Bruder Nee und seinem Mitarbeiter geprüft worden war, und es beruhigte mich, wenn sie es prüften, weil ich keine ungenauen Wahrheiten drin haben wollte. Wer die Last hat, etwas zu schreiben, sollte seine Arbeit denen bringen, die im Dienst die Führung übernehmen und sie entscheiden lassen, ob es veröffentlicht werden sollte. Ich hasse es, dass einige Brüder meine Punkte kopieren, mit ihren „Gewürzen“ und „Farben“ mischen und veröffentlichen, denn damit schädigen sie meine Botschaften. Es ist schwierig für mich, so etwas zu sagen, aber ich bin gezwungen, die Wahrheit zu sagen. Wer mich kopiert, ein wenig abändert und es veröffentlicht, vergeudet seine Zeit und sein Geld. Es bricht mir das Herz, wenn ich sehe, dass einige in der Praxis einen anderen Dienst haben, aber das Material des Dienstes verwenden. Wir sollten alle beten: „Herr, rette mich vom Ehrgeiz, jemand sein zu wollen.“ Wir brauchen ein reines Herz, ohne etwas für uns, sondern alles für Ihn zu tun. Auf einen einzigen Verlag eingeschränkt zu sein bedeutet nicht, dass einzelne Gemeinden nicht frei sind, Materialien für ihren Bedarf vor Ort zu verfassen und zu verteilen. Lobpreisbücher, Traktate, Gliederungen für die Versammlung der Gemeinde, Zeugnisse usw. sind nicht Teil der einen Veröffentlichung unter uns, sofern sie nicht alle Gemeinden einschliessen. Die Ältesten sollten darauf achten, dass das, was für örtliche Gemeinden verfasst wird, auch eine örtliche Sache bleibt. Einige Heilige möchten Kirchengeschichten schreiben, Material für die Kinderversammlung verfassen, Musik aufnehmen und sogar Zeugnisse geben, was sie übers Internet gern machen dürfen und nichts mit dem einen Verlang in der Wiedererlangung des Herrn zu tun hat.

Jonathan stand zwischen dem Dienst von Saul und dem Dienst von David. Er hätte mit David gehen sollen, doch er konnte den Dienst seines Vaters nicht loslassen. Michal war mit David verheiratet, doch sie sah überhaupt

nichts. Sie sah nur Davids Zustand vor Gott und konnte dies nicht ertragen, weshalb sie zurückgelassen wurde. Beim Bau der Arche war Noah der Leiter und die anderen Diener unterstützten ihn. Mose hatte den Dienst, aber er konnte die Stiftshütte nicht allein bauen. David übernahm die Führung für den Bau des Tempels und Salomo folgte ihm. Der Herr Jesus wählte 12 Apostel für den Aufbau der Gemeinde, wovon Paulus der am meisten herausragende war. Der Dienst bezieht sich nicht auf eine Person, sondern auf Gottes Werk des Bauens. Ich danke Gott, dass Er mir ein Herz gab, das die Bibel liebt. So las ich sie beständig und sammelte viele Nachschlagewerke. Daher sah ich, dass der Herr Bruder Nee beauftragt hatte und anerkannte ihn als Leiter des Werkes des Herrn. Da Gott lebendig ist, geht Er beständig voran und zwar indem Er spricht. Daher sollten wir uns fragen, wo Gottes Sprechen ist. Sein gegenwärtiges Sprechen handelt nicht über Ältestenschaft, Taufe durch Untertauchen, Zungenreden, Gaben, Heilungen oder evangelikale Bewegungen, sondern von der neutestamentlichen Ökonomie. Wer Gottes Sprechen über die gesamte Lehre der neutestamentlichen Ökonomie Gottes hat, ist der Leitende in Seinem Vorgehen. Der Herr hat mir gezeigt, dass Er viele Brüder vorbereitet hat, die mit mir auf vermengte Weise dienen werden.

Das Buch „**Das Geheimnis Christi**“ (W. Nee, 1939) zeigt folgende Kristalle:

Das Geheimnis Christi ist der Leib Christi. Die Tatsache, dass das Kreuz die alte Schöpfung beendet hat, muss zu unserer Erfahrung werden und dann erfahren wir auch die Wirklichkeit des Leibes Christi, wo es keine Spaltungen gibt. Im Epheser 4 steht, dass der Leib Christi zum erwachsenen Menschen heranwächst, und es geht hier nicht um Einzelchristen. Der Schmetterling ist ein Einzelgänger und Individualist, aber die Biene hat ein korporatives Leib-Bewusstsein. Manchmal hat man so schwere Lasten, dass es hilft, wenn jemand anders zusätzlich für uns einsteht, so wie die Finger mit Blut versorgt werden, das zuerst durch den Arm fließt. Was ich nicht weiss oder sehe, weiss oder sieht ein anderes Glied des Leibes Christi. Wenn schon Mose, als er auf dem Berg für den Sieg betete, Unterstützung von Aaron und Hur brauchte, wieviel mehr brauchen wir sie. Der Leib schützt uns, getäuscht oder verführt zu werden. Im Leib sollten wir nicht unsere Kapazität überschreiten, sondern uns einschränken lassen. Niemand sollte alles an sich reißen und niemand sollte sich zurückziehen, sondern jeder sollte seinen

Platz einhalten, denn es gibt eine Ordnung im Leib. Wenn das Haupt will, dass sich der Arm bewegt, müssen sich auch die Finger zusammen mit dem Arm bewegen. In der Versammlung sollte niemand nur Zuhörer sein, sondern jeder sollte andere ermutigen und funktionieren. Wer gibt, wird reicher werden und wenn wir die Lasten anderer tragen, wird unsere eigene Last leichter.

Im Leib sollten wir uns der Autorität unseres Herrn Jesus unterordnen und an Ihm als dem Haupt festhalten. Wer ständig auf seiner Meinung besteht und sich anderen nicht unterordnen kann, hat den Leib nicht gesehen. Obwohl wir äusserlich verschieden sind, ist Christus in uns allen derselbe und wenn Er das Zentrum ist, können wir miteinander Gemeinschaft haben und eins sein. Im Leib und in der Einheit des Geistes erfahren wir die Salbung des Geistes, die durch die Gnade vom Haupt zum Leib fließt, und erkennen den Willen Gottes. Die Belehrung durch die Salbung ist nicht grob, sondern sanft wie Öl. Wer nur nach dem Buchstaben der Bibel handelt, ist kein Christ, sondern ein Jünger Mose. Im Leib Christi ist das Wort Geist und Leben, worin die Salbung vorhanden ist.

In der Ordnung des Leibes werden die Ältesten spontan durch den Heiligen Geist offenbar gemacht, der die Reife des Lebens aufzeigt, und der Mensch braucht sie nur noch zu identifizieren und zu bestätigen. Älteste sollten ein reines Herz haben, in Geistlichem wachsen, anderen helfen sich dem Haupt zu unterordnen, unpassende Aktivitäten stoppen und zu passenden Aktivitäten ermutigen, damit der ganze Leib aktiviert wird. Gottes Anordnung ist, dass der Mann das Haupt der Frau ist, weshalb die Schwestern in der Gemeinde nichts verwalten sollten. Doch nur die Männer, die sich Christus unterordnen, können das Haupt der Schwestern sein. Die Kopfbedeckung der Schwestern zeigt, dass sie für die Ordnung des Leibes ist und sich Christus und der Autorität des Leibes unterordnet. Im Leib Christi ist die Autorität eine Sache des Lebens, nicht der Stellung. Wer das Leben des Leibes kennt, kann sich auch unterordnen. Sobald wir eine individuelle Linie einschlagen, weichen wir von der Salbung des Leibes ab und setzen uns der Krankheit und dem Tod aus. Ein Kranker sollte den Ältesten bekennen, dass er individualistisch war und die Ältesten sollten ihm bekennen, dass sie in Sachen Liebe und Wachsamkeit versagt haben, sonst wäre der Kranke nicht vom Grund des Leibes abgewichen. Der Kranke sollte für die Ältesten und die Ältesten für den Kranken beten. Wenn ihr irgendein Glied schädigt,

schädigt ihr damit das Haupt. Jede Sünde gegen den Leib ist eine Sünde gegen das Haupt. Können Probleme in der Gemeinde nicht gelöst werden, sollten die Apostel um Rat gefragt werden.

In Eph. 3,18–19 steht, dass es Gott ist, der bewirkt, dass wir mit allen Heiligen zusammen die Liebe Christi erkennen können. Nur der Leib Christi kann die Reichtümer Christi zum Ausdruck bringen und nur der Leib kann die „ganze Waffenrüstung“ anziehen, kein Einzelchrist. Ein Heiliger verjagt 1'000 und 2 Heilige verjagen 10'000. Die Kraft des korporativen Leibes ist sehr gross und wo Brüder einmütig sind, da fliesst der Segen (Ps. 133,3). Wer auf praktische Weise im Leib leben will, sollte mit den Heiligen an seinem Ort Gemeinschaft pflegen und in der örtlichen Gemeinde nach dem Prinzip der Gegenseitigkeit zusammen aufgebaut werden. Die Gemeinde sollte ihre Autorität ausüben und für Weltereignisse und den Zustand unseres Volkes beten.

Jedes Glied hat seinen eigenen besonderen Dienst, seine eigenen besonderen Offenbarungen Christi, womit es den Leib versorgen kann. Daher sollte jedes Glied ständig danach trachten, etwas vom Herrn zu gewinnen, was der Leib nicht hat, um es dem Leib zu übermitteln, damit der Leib wächst. Darin helfen uns die Züchtigungen, worin wir die Gnade erfahren. Es hängt nicht von der Art des Löffels ab, sondern von der Substanz im Löffel, ob jemand genährt wird. Unsere Gaben sind daher bloss das Mittel (Löffel), um Christus als Speise darzureichen. Nur die Gnade, die Gott durch Züchtigungen in uns eingewirkt hat, vermag andere zu versorgen.

Das Buch **„Das Leben und der Weg für die Praxis des Gemeindelebens“** (W. Lee, 1963) enthält folgende Kristalle:

Das Leben ist die Kraft und der Weg ist die Methode. Im Mt. 13 mischt die Frau Sauerteig unter das feine Mehl. Das feine Mehl ist ein Bild auf Christus und Sauerteig ist z.B. Weihnachten, denn in der Bibel steht nichts davon, dass man Weihnachten feiern soll. Christus wurde wahrscheinlich im Frühling geboren, aber nicht im Winter. Am 25.12. betete der Mensch den Sonnengott an und als Konstantin das römische Reich christianisierte, wollten die Menschen ihr Sonnengottfest nicht fallen lassen, weshalb die katholische Kirche dieses Fest zu Weihnachten umbenannte und weiterfeierte. Die katholischen Priester geben zu, dass Weihnachten eigentlich etwas Falsches ist, aber sie behaupten, dass die Menschen dadurch eher an die Geburt

Christi glauben. In Mt. 13 sehen wir das Bild vom Schatz (Gold und Edelsteine) im Acker und von der kostbaren Perle, die etwas Umgewandeltes sind. Die Gemeinde besteht daher aus dem Leben Christi und wird zweitens durch das Leben umgewandelt. Korrekturen sind äusserlich, doch es braucht die innerliche Umwandlung durch das Leben. Kümmert euch nicht zu sehr um euer Verhalten, denn das beweist nur, dass ihr sehr in euch selbst seid. Vergesst einfach euer altes Selbst und lebt Christus, indem ihr auf Seine Stimme in euch hört, dann werdet ihr auch voller Freude sein. Freude hat immer damit zu tun, dass wir Gemeinschaft mit dem inneren göttlichen Leben haben. So wie der elektrische Strom die Glühbirne zum leuchten bringt, bringt das göttliche Leben unser Gesicht zum strahlen. Scherze zu machen ist nicht unmoralisch, doch das Leben Christi ist kein scherzendes Leben, denn Scherze führen oft zu einem nebligen, unwohlen Empfinden, was nicht Christus ist. Daher wirst du nicht allzu viel scherzen, wenn du Christus lebst. Bist du mit Christi Leben gestärkt, wirst du Züchtigungen geduldig ertragen können, denn das Leben enthält das tötende Element, der das Selbstmitleid und den alten Menschen zum Schweigen bringt. Wieviel wir umgewandelt werden, hängt davon ab, wie willig wir sind, Christi salbende Erleuchtungen anzunehmen. Wer am meisten leidet, wird auch am meisten Christus haben.

Begabte Geschwister sollten die Heiligen zurüsten, damit sie dem Herrn dienen können, und nicht ihren Dienst ersetzen, bzw. ihre Funktion an sich reißen. Die Gefahr besteht jedoch, dass Diener des Herrn die Frucht des Herrn in ihrer eigenen Hand festhalten möchten, weil sie eine Unterstützung für ihr eigenes Werk aufbauen möchten, was zur Spaltung führt. 1925 forderte die Politik in China, dass die westlichen Missionare ihr Werk den örtlichen chinesischen Christen übergaben. Doch die presbyterianischen Missionare bestanden darauf, alles in ihren Händen zu behalten. Daraufhin verliessen manche Heilige die presbyterianische Kirche. Auch die CIM (Christliche Inland Mission) war nicht willig, ihr eigenes Werk loszulassen. Anstatt dass sie die örtlichen Gemeinden unterstützten, errichteten sie Missionskirchen. Es gibt keine Entschuldigung, etwas festzuhalten, auch wenn wir es gut meinen und die jungen Heiligen schützen möchten, denn der Herr ist der Beschützer, nicht wir. Keiner sollte den Begabten blind folgen, sie aber auch nicht ablehnen, sondern annehmen, was nützlich und hilfreich ist.

In der Bibel gibt es keine Regeln oder Formen, wie wir Christen uns versammeln sollten. Das bedeutet nicht, dass wir mit Tanzen, Lachen,

Schreien, Weinen und Auf-dem-Boden-Rollen einverstanden sein müssen, aber wir sollten nichts betonen oder hervorheben, auch nicht Taufe, Zungenrede, Brotbrechen, Ordnung in den Versammlungen, sondern nur für Christus allein sein. Unser Dienst ist nicht Zungenrede, auch wenn wir in Zungen reden können, sondern wir dienen mit Christus. Bruder H. Taylor und Georg Müller redeten nicht in Zungen. Es spielt auch keine Rolle, ob Wein oder Traubensaft für den Tisch des Herrn verwendet wird. Etwas überzubetonen ist spalterisch, denn nur Christus sollte betont werden. Daher sollten wir freizügig sein. Wir sollten mit Christus gefüllt in die Versammlung kommen. Jeder kann erzählen, wie er Christus als Kraft in den Leiden oder als Freude erfuhr.

Ob du über andere glücklich bist oder nicht, ob sie geistlich sind oder nicht, du musst die Einheit mit ihnen bewahren und hast kein Recht, dich von ihnen zu trennen. Diese Regel bewahrt die Einheit des Leibes Christi. Wir können keine Gemeinde nach unserem Geschmack finden, denn wir müssen das annehmen, was Gott bestimmt, erwählt und zusammengefügt hat. Angenommen 2 Israeliten waren verfeindet, doch da sie 3 Mal im Jahr zum Fest nach Jerusalem gehen mussten, um Gott anzubeten, mussten sie einander vergeben. Christi Leben heilt und stellt wieder her.

Viele wollen nicht über den Grund der Gemeinde reden, doch wie will man Tee trinken, wenn man die Teetasse nicht schätzt?

Das Buch „**Gebetsdienst der Gemeinde**“ (W. Nee, 1949) zeigt die Kristalle: Als Mose auf dem Berg war, gewannen die Israeliten jedes Mal, wenn er seine Hände emporhob und betete. Samuel konnte erst geboren werden, nachdem Hanna und Simeon für ihn gebetet hatten. Der Heilige Geist konnte erst ausgegossen werden, nachdem 120 Gläubige während 10 Tagen gebetet hatten. Die Erweckung in Wales 1903 war die grösste Erweckung in der Kirchengeschichte, die durch Evan Roberts Gebet geschah, der ein Kohlebergwerker war. In Jes. 45,11 steht: „Fragt Mich, was kommen wird und befiehlt Mir, was Ich tun soll!“ Wir sollen Gott beauftragen, das zu tun, was Er tun möchte, denn Er will nichts allein tun. Durch das Gebet der Gemeinde wird der Wille Gottes, der im Himmel ist, auch auf der Erde ausgeführt. Das Gebet der Gemeinde ist wie ein Wasserhahn, aus dem Wasser heraus fliesst, das aus einem riesigen Wasserreservoir, Gottes Willen, kommt, falls er nicht blockiert wird. Wenn Gott etwas tun möchte, gibt er

einem Bruder, einer Schwester oder der ganzen Gemeinde eine Last. Aufgrund dieser Last sollten mindestens 2 Heilige in Harmonie beten, denn 2 ist das Prinzip der Gemeinde und des Leibes, und Gott wird es tun. Der Herr versammelt uns, um Seinen Namen zu verherrlichen und das ist nicht dasselbe, wie wenn wir uns selbst versammeln, um einfach nur zu beobachten und zuzuhören. Wenn unsere Gebete dem Willen Gottes entsprechen, werden sie nicht nur erhört, sondern sie werden auch belohnt (Mt. 6,5–15) und daher ist unser Gebet auch unsere Gerechtigkeit.

Wenn wir beten, sollten wir keine öffentliche Show machen, sondern im Verborgenen oder im Zimmer beten. Wir brauchen auch nicht die Worte des Vater-unser-Gebets ständig zu wiederholen, sondern wir beten auf Seine Art und Weise.

In Phil. 2,10 steht, dass sich im Namen Jesu jedes Knie beugen soll. Somit bezeichnet der Name Jesus die Vollmacht, die Gott Ihm anvertraute. Wir dürfen in Seinem Namen den Vater bitten, denn Er erlaubt uns, Seinen Namen zu benutzen und etwas in Seinem Namen zu tun, wobei Er die Verantwortung übernimmt. Durch die Taufe kommen wir in Seinen Namen hinein. Angenommen du schickst einen Boten zu deinem Freund und bittest ihn, dir über den Boten dein ausgeliehenes Buch zurückzugeben, dann wird er es tun, weil er deine Unterschrift sieht, ohne lange den Boten auszufragen, woher er kommt und was für eine Ausbildung er hat. Genauso stehen wir im Namen des Herrn vor Gott und verlassen uns nicht auf das, was wir sind, sondern auf das, was der Herr ist und was Er möchte.

Ein vollmächtiges Gebet ist ein befehlendes Gebet, das den Willen Gottes kennt. Der Stab, den Gott Mose gab, war ein Bild auf Vollmacht. Tod und Auferstehung sind für die Erlösung, aber die Auffahrt ist für die Kriegsführung. Wer vollmächtig beten will, muss daher die Stellung im Himmel haben, mit Christus im Himmel sitzen, und vom Himmel her zur Erde beten. Mit Autorität binden wir Satan und lösen den Willen Gottes. Wir beten nicht: „Gott, wir bitten dich, sondern Gott, Du musst es tun!“ Das Wort „Amen“ bedeutet übrigens nicht „So sei es!“, sondern „So wird es gewiss sein!“ Wenn wir schwach sind, schlechte Laune oder böse Gedanken haben, gebieten wir ihnen, dass sie sich wie ein Berg empor heben und ins Meer werfen sollen. Das wichtigste Werk der Überwinder besteht darin, die Autorität des Thrones auf die Erde zu bringen. Ein sehr gesprächiger Bruder oder einer, der unpassenderweise Verse zitiert, unpassende Lobpreise

wünscht, in Frage stellt, einfach alles, was in der Versammlung stört, muss gebunden werden. Hingegen lösen wir schüchterne, zurückgezogene Brüder, die uns ermutigen sollten, oder solche, die dem Herrn dienen sollten und in allerlei Pflichten verwickelt sind oder wir lösen Geld, damit Sein Werk voran gehen kann, oder Wahrheiten, die befreit werden und durchbrechen sollten.

Gebet ist ein Dienst und dem Gebet sollte höchste Priorität und festgesetzte Zeiten eingeräumt werden. Die 3'000, die in Apg. 2,42 ins Gemeindeleben kamen, praktizierten die Lehre der Apostel, die Gemeinschaft der Apostel, das Brotbrechen und das Gebet, womit das Gebet eines der 4 wichtigsten Punkte ist. Wir sollten hartnäckig sein wie die Witwe, bis der Richter ihr zum Recht verhalf oder wie die Schunemiterin, die Elisa nicht losliess, bis er mit ihr zu ihrem Sohn ging. Beten sollten wir für Sünder, für Angelegenheiten der Heiligen, für Diener des Herrn und für die Befreiung der Wahrheit. Während wir beten, sollten wir wie Elia (7 Mal Ausschau halten, ob die Regenwolke kommt) oder Elisa (als er nach Lebenszeichen des toten Kindes Ausschau hielt) die Veränderung in der Umgebung beobachten. Wenn wir beten, dass jemand gerettet wird, wir Gottes Verheissung dazu haben, und er sich aber noch mehr gegen Gott stellt, sollten wir es dem Herrn sagen und unser Gebet der Situation anpassen.

Das Buch „**Der Zerbruch des äusseren Menschen und die Befreiung des Geistes**“ (2.Kor. 5,1) (W. Nee, 1949) enthält die folgenden Kristalle:

In Mk. 14,3 zerbricht Maria das Alabasterfläschen und salbt Jesus mit dem kostbaren Salböl. Das Alabasterfläschen ist ein Bild auf unseren äusseren Menschen (Leib und Seele) und das Salböl ist ein Bild auf den Geist in unserem Geist, der frei sein und fliessen möchte. Manche Christen bleiben jahrelang unverändert, obwohl sie vom Herrn gezüchtigt werden, weil sie blind sind und nicht sehen, dass der Herr an ihnen durch andere Menschen arbeitet, sondern nur die ablehnenden Menschen sehen und weil sie sich selbst zu sehr lieben. Missverständnisse, Kritik und Unzufriedenheit entstehen vor allem wegen verborgener Eigenliebe, d.h. weil wir uns selbst schonen möchten. Doch zurückbleibende Narben und Wunden sind genau die Stellen, aus denen der Geist heraus fliessen kann. Wenn der äussere Mensch nicht zerbrochen (gekreuzigt und verleugnet) ist, werden wir jedes Mal reagieren, wenn Probleme kommen und wir können nicht in der Gegenwart Gottes Seine Ruhe geniessen. Doch mit jedem Schlag, mit jedem Lichtstrahl,

der Unreines in uns blossstellt, wodurch Gott uns züchtigt und unseren äusseren Menschen zerbricht, werden wir von unserer Eigenart, Sturheit und Unreinheit befreit, mit der wir uns selbst im Weg stehen. Gott zerstört den äusseren Menschen nicht, sondern Er will, dass unser Geist durch den äusseren Menschen lieben, denken und Entscheidungen treffen kann. Erst wenn der äussere Mensch zerbrochen ist, nicht mehr beschäftigt ist mit eigenem, nicht mehr unabhängig vom inneren Menschen handelt, wird er feinfühlig und wird für andere das rechte Wort haben. Erst wenn unser Geist befreit ist, können wir den Geist des Autors der Bibel berühren, sodass die Bibel kein totes Buch, sondern ein lebendiges Buch für uns wird. Manche haben eine Last in ihrem Geist, doch sie finden die geeigneten Worte nicht, um es auszudrücken, weil ihr äusserer Mensch nicht zerbrochen ist. Damit der äussere Mensch zerbrochen werden kann, braucht es unsere Hingabe an den Herrn. Das Hören von Botschaften, beten, Bibel lesen und andere aufbauen nährt und erfrischt uns, doch am meisten Gnade erhalten wir, wenn Gott uns züchtigt. Gott erlaubt es, dass wir immer wieder Fehler machen, damit wir erkennen, dass wir Seine Gnade brauchen und in der Gnade wachsen. Wachstum bedeutet weniger Selbst und mehr Christus.

Das Buch „**Der Dienst des Wortes Gottes**“ (W. Nee, 1949) zeigt auf:

Der Diener des Wortes: Im Alten Testament waren die Propheten Sprachrohre Gottes, wobei auch Moses, Davids oder Jeremias eigene Gedanken von Gott anerkannt wurden und göttliches Sprechen ist. Im Neuen Testament war auch Johannes nur eine Stimme in der Wüste, doch Jesus war das Wort Gottes, denn wenn Jesus sprach, sprach Gott. Nur wer von Gott gezüchtigt worden ist, kann Gottes Wort sprechen, denn Gottes Wort muss durch einen erneuerten Verstand, einen nachgiebigen Willen und gereinigte Gefühle gehen, bevor es befreit werden kann. Wer vom Kreuz spricht, aber selber das Kreuz nicht annimmt, dessen Rede ist nicht wirksam und bringt keine Frucht. Paulus sagte, dass er kein Gebot habe, aber dass er den Geist Gottes habe. Das ist das Prinzip der Fleischwerdung, dass Gott durch den Geist des Menschen spricht. Paulus hatte die Gedanken und Meinungen Gottes, weil Gott sich in ihn eingewirkt hatte.

Das Wort Gottes: Diener Gottes sollten mit dem Alten und Neuen Testament gut vertraut sein und die Bibel ernsthaft studieren, da sie nicht unabhängig davon mit Gottes Wort dienen sollten. Petrus und Paulus

zitierten immer wieder das Alte Testament, da Gott ihnen durch das Alte Testament Licht, Offenbarung und Erkenntnis gab. Das Wort Gottes wurde ein für allem durch Gott inspiriert, aber die Offenbarung geschieht immer wieder, d.h. Gott belebt und erleuchtet immer wieder, was Er durch die Inspiration gegeben hat. Genauso wie die Diakone das Essen austeilten, teilt ein Diener des Wortes das Wort aus, das Christus, Geist und Leben ist. Gott ist Geist und nur wer Gottes Wort durch seinen eigenen Geist aufnimmt, kann Ihn auch als lebendig machenden Geist anderen mitteilen. Die Pharisäer kannten das Wort Gottes auswendig, aber erkannten Christus trotzdem nicht. Christus offenbarte sich Paulus zuerst und dann erst erkannte Paulus Ihn im Wort Gottes. So sollten auch wir zuerst Christus erkennen, damit wir Ihn im Wort erkennen.

Der Dienst des Wortes: Immer wenn wir eine frische Offenbarung von Gott haben, wird unser Dienst des Wortes lebendig sein. Daher sollten wir immer entleert zu Gott kommen, damit Er uns noch einmal füllen kann und wir Frisches mitteilen können. Es braucht nicht nur Erleuchtung, sondern auch reiche Gedanken, um das Licht in Worten zum Ausdruck zu bringen. Die Offenbarung muss daher unseren Verstand erreichen. Wir sollten unseren Verstand nicht mit anderem beschäftigen, unseren Gedanken nicht erlauben, frei umher zu schweifen, sondern den Verstand vor dem Herrn disziplinieren. Manchmal muss man tagelang beten, bis man ein Wort erhält, das die Last, die wir durch das Licht erhalten haben, zum Ausdruck bringt. Damit uns der Herr die Worte geben kann, züchtigt Er uns immer wieder. Nur wer selbst gelitten hat, hat die rechten Worte für andere, da er die Gnade in seinen Leiden erfahren hat. Manchmal spricht jemand lange, ohne dass er befreien kann, was er befreien wollte. Die Worte sollten schon in uns drin sein, bevor wir sprechen. Man sollte den Verstand üben, um aussprechen zu können, was man im Geist sieht. Die Worte der Bibel helfen uns, um die Last zu befreien. Wir sollten unser Gedächtnis trainieren, damit wir vom Heiligen Geist an die richtigen Worte erinnert werden können (Joh. 14,26). Unsere Gefühle sollten nicht kalt sein, denn sonst ist auch der Geist kalt. Unsere Gefühle sollten in die Worte, die wir sagen, hineingelegt werden, sonst sind die Worte tot. Wer nur noch schreit, dem mangelt es an Gefühlen. Das Leben des Herrn wird in der Bibel mit feinem Mehl verglichen, was zeigt, dass Seine Gefühle sehr fein waren. Je mehr Wunden wir haben, desto feinfühlicher werden wir. Paulus ermutigte die Gemeinde in Korinth mit vielen Tränen (2.Kor. 2,4). Das

Fundament unserer Gefühle ist Freiheit von Ichbezogenheit. Alles hängt davon ab, wieviel Wachstum wir in Gott haben. Je mehr wir unseren Geist befreien, desto mehr befreien wir auch Leben und Licht. Seelische Minderwertigkeitskomplexe dürfen nicht sein, denn das rührt von Selbstbeobachtung her, schadet dem Geist und löscht die Funktion des Geistes aus. Die Freude des Dieners des Wortes liegt nicht am Lob, sondern in der Befreiung seines Geistes bei seinem Sprechen. Was wir sagen, sollte klar, deutlich und einfach formuliert sein, keine hochtrabende Rede mit vielen Fremdwörtern. Nicht jeder ist als „Gelenk“ auserwählt, aber auch wenn die „Gelenke“ den Rahmen stellen, braucht es zwischendurch Lückenfüller.

Die Zuhörer: Wer sich für weise hält und viel Selbstvertrauen hat, wird nicht viel Licht von Gott empfangen. Gott widersteht den sturen Herzen, doch je bereitwilliger, kindlich offener, sanftmütiger, demütiger, vorurteilsloser die Zuhörer das Wort aufnehmen, desto mehr Licht erhalten sie.

Die nächste Generation aufbauen

Das Buch „**Schulung für Lehrer der Sommer- oder Winterschule der Wahrheit für Jugendliche**“ (W. Lee, 1984) enthält folgende Kristalle:

Eigentlich verwende ich nicht gerne das Wort „Schule“, weil jemand denken könnte, man lehre auf eine gewöhnliche, säkulare (weltliche) Weise. Die Bibel sollte nicht wie ein säkulares Buch gelehrt werden, denn in Eph. 6,17-18 steht, dass wir sie betend lesen sollten. Ziel ist es, die Jugendlichen in die Wirklichkeit des Dreieinen Gottes hineinzubringen, ihnen zu helfen, Gott zu sehen, damit sie ausgerichtet werden und wissen, wie man sich gegenüber Gott und den Menschen gerecht verhält. Eigentlich lehren wir an der Sommerschule nicht, sondern reichen Christus dar und dienen mit Christus. Das Lektionenbuch sollte ein Kanal sein, wodurch die Jugendlichen in den Dreieinen Gott hineingebracht werden. Auf Gottes Seite ist die Schrift Gottes Atem und auf unserer Seite ist sie nützlich zur Lehre, zur Überführung von Sünden, Zurechtweisung (Wiederherstellung) und Unterweisung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes zu jeder guten Tat ausgerüstet ist. Eine Lehre ist eine göttliche Offenbarung, die den Schleier wegnimmt. Wer mit der Zeit etwas sieht, wird überführt und ausgerichtet, sodass er weiss, wie er sich gerecht verhalten soll. Weil wir sündig und ungerecht sind, brauchen wir die Zurechtweisung, die durch die

Lehre kommt.

Wir sollten beständig den Herrn einatmen und in die Jugendlichen hinein aushauchen. Oft sind wir nicht deswegen beleidigt oder negativ, weil ein anderer etwas falsch gemacht hat, sondern wegen unseren Gefühlen oder unserer Meinung, was den ganzen Leib Christi vergiften kann. Ich wurde oft von Geschwistern beleidigt, doch indem ich das Wort als den Geist nahm, wurde es zum Schwert in mir, der die bösen Geister erschlug, die sich meiner Gefühle bemächtigt hatten. Wäre ich beleidigt geblieben, dann wäre es mit meinem Dienst aus gewesen. Damit das Wort zum Geist Gottes werden kann, sollten wir es betend lesen.

Gott hat einen grossen Plan, eine Ökonomie, nämlich Sich in Sein erwähltes Volk hinein auszuteilen und was immer wir lehren, sollte sich darauf beziehen. Paulus ermutigt Timotheus in 2. Tim. 1,6, die Gabe Gottes anzufachen, die das ewige Leben, bzw. der göttliche Geist in uns ist. Seid nicht eiskalt, sondern kochend heiss, denn Gott hat uns einen starken, liebenden und besonnen Geist gegeben, womit wir die Gabe Gottes in uns anfachen können. Daher sollten wir Menschen des Gebets sein, sodass wir eine Atmosphäre des Gebets um uns herum haben. Eine lebendige Versammlung ist eine Versammlung des Gebets. Wir sollten nicht auf eine lehrmässige Weise Christus darreichen, sondern auf eine erfahrungsmässige Weise, indem ihr praktische, persönliche Erfahrungen einbringt und stellt auf eine persönliche Art und Weise Fragen, wie z.B.: „Habt ihr immer eurem Gewissen gehorcht? – Bist du nicht unglücklich, wenn dein Bruder oder deine Schwester etwas hat, was du nicht hast? – Hast du deine Eltern auch schon mal beleidigt und innerlich gemerkt, dass es falsch war?“ Am schwierigsten ist es, ihnen zu helfen zu beten. Damit du ihnen helfen kannst zu beten, solltest du bereit sein, jederzeit zu beten.

Die Gemeinde ist die Säule und das Fundament der Wahrheit (2.Tim. 3,15). Die Jugendlichen sollten alle Aspekte der Wahrheit über den Dreieinen Gott, die Erlösung und volle Errettung lernen, doch bevor wir diese Wahrheiten darreichen, sollten wir sie selbst zuerst erfahren und genossen haben. Wenn ein Jugendlicher erklärt, dass Heiligung uns ändert, absondert, umwandelt und heilig macht, solltest du ganz praktisch fragen: „Wie stehst mit dir? Bist du durch Gottes heilige Natur verändert worden?“ So lehren wir aufgrund von Erfahrungen. Am besten ist es, wenn ihr vorgängig die Lektionen zusammen durchgeht und Erfahrungen aufzeigt. So wird die Schule der

Wahrheit zu einem grossen Gewinn.

Das Buch „**Die nächste Generation für das Gemeindeleben pflegen und hegen**“ (Raising Up the Next Generation for the Church Life) (W. Nee, W. Lee, 2011) enthält folgende Kristalle:

Es gibt 3 Gründe, warum wir zu Kindern und Jugendlichen gehen sollten:

1. Sie sind nicht überbeschäftigt.
2. Es ist leicht, sie in Schulen zu kontaktieren, da sie dort versammelt sind.
3. Sie sind nicht festgefahren, sondern können ihre Einstellung leicht ändern.

Die leitenden Schwestern sollten die Last für die Arbeit unter den Kindern aufnehmen. Ihre Pläne können sie mit den Ältesten besprechen und bestätigen lassen. Jeder von uns sollte sich um dreierlei kümmern, nämlich jeden Tag beten, zur kleinen Gruppenversammlung gehen (inkl. Türklopfen) und jede Woche eine Hausversammlung. Der 4. wichtige Punkt ist, sich um Kinder zu kümmern.

Am besten ist es, Jugendliche zwischen 16 und 20 Jahren zu gewinnen, denn diese beginnen zu verstehen und sie sind nicht überbeschäftigt, leicht kontaktierbar und offen für etwas Neues. Wir sollten mit dem Evangelium predigen ausserhalb der Gemeinde nicht zu sehr beschäftigt sein, sondern vor allem unter den Jugendlichen und Kindern arbeiten, denn das ist eine grosse Evangeliumspredigt. Lehrt nicht nur in der Sonntagsschule, sondern Schwestern sollten ihre Häuser für Kinderversammlungen öffnen. Besucht eure Nachbarn und sagt den Eltern: „Wir laden am Mittwochnachmittag um 15:15 Uhr Kinder für eine Stunde ein, denn wir wollen ihnen 1. helfen, einen guten Charakter, Gewohnheiten und Benehmen zu entwickeln, damit sie zu verantwortlichen Erwachsenen und guten Bürgern werden. 2. wollen wir sie ermutigen, in der Schule gut zu sein und die beste Ausbildung für ihre Zukunft zu erreichen, sodass sie brauchbare und produktive Gesellschaftsmitglieder werden. 3. möchten wir ihnen von Gott und der Bibel erzählen.“ Diese Reihenfolge ist wichtig. Jugendliche sind am besten darin, den Kindern Geschichten zu erzählen. Die jungen Leute, die von Gott gebraucht wurden, um das Zeitalter zu wenden, waren willig, die Erfahrungen ihrer Vorfäter zu erben und hörten daher gerne ihre Geschichten. So lernte Noah die Errettung kennen von Adam, das Opfern von Abel, das Anrufen des

Namens des Herrn von Enosch und das Wandeln mit Gott von Henoch.

Vorbild der Eltern: Die ganze Welt betont die Fehler, die die Kinder machen, aber der Herr redete von den Fehlern, die die Eltern machen. Eph. 6 und Kol. 3 betonen die Eltern mehr als die Kinder und daher sollten wir lernen, rechte Eltern zu sein, die ihre Kinder mit den Lehren des Herrn ernähren, sie nicht zum Zorn reizen und nicht entmutigen. Dazu müssen die Eltern sich selbst beherrschen können und zuverlässig sein. Den Kindern sollten wir nur ein wenig Bibelwissen geben, wenig von Gott, dem Herrn Jesus, der Erlösung, des ersten Falles und der Errettung des Herrn mitteilen. Die meiste Zeit sollten wir damit aufwenden, ihnen zu zeigen, ein rechtes menschliches Leben zu führen. Es ist recht für Kinder, im Alter von 7 bis 12 an den Herrn Jesus zu glauben und getauft zu werden. Danach werden sie zu einem Evangeliumssamen in ihrer Schule und können sich verdoppeln, denn Kinder schliessen gerne Freundschaft, vor allem die 6–12 jährigen. Kinderversammlungen brauchen nicht am Sonntag zu sein, sondern können auch am Samstag oder unter der Woche am Nachmittag nach der Schule sein. Gebt den Kindern nicht zuviel Freiheit Zuhause, damit sie nicht verloren gehen. Die Katholiken sind 3 Mal zahlreicher als die Protestanten, weil sie ihren Kindern keine Freiheit geben und sie durch ihre Geburt in die katholische Religion hineingezogen werden, egal ob sie schlussendlich zu wahren Gläubigen werden oder nicht. Daher kümmern sich die Katholiken auch nicht um Zuwachs von ausserhalb. Unsere Pflicht ist es, die Kinder in den Lehren des Herrn zu erziehen, doch ihre Errettung und ob sie den Herrn suchen, hängt von Gottes ewiger Auserwählung ab. Daher lassen wir ihre Zukunft in Seinen Händen und kümmern uns zuerst um die Interessen des Herrn und dann um unsere Kinder. Wir wollen sie in einer guten Umgebung halten, vor dem Bösen bewahren und über ihnen wachen, doch Gesetzlichkeit wirkt nicht. Wir sollten sehr flexibel sein, aber nicht zügellos alles laufen lassen. Wenn wir wollen, dass unsere Kinder die Bibel lesen und beten, sollten wir darin ein Vorbild sein. Um eine Familie zu beaufsichtigen, brauchen die Eltern ein aufrichtiges, ehrliches, flexibles Herz, aber auch Weisheit, wobei das Geheimnis der Weisheit ein weites Herz ist. Oft gibt es in einer Familie Schwierigkeiten, weil die Eltern engherzig sind. Damit unser Herz weit wird, sollten wir viel Gnade in uns hinein aufnehmen. Wenn du eine Beleidigung vergeben und vergessen kannst, ist das ein Zeichen, dass du zu einer weiten Person geworden bist. Eltern sollten genau, fleissig, standfest,

nicht vorschnell sein, sich herzlich um ihre Kinder kümmern, sie nicht wie Polizisten oder Richter anschreien und zum Zorn reizen, sondern ihnen auf eine sanftmütige, angenehme Weise beibringen, wie man sich zu benehmen hat und auch mal willig sein, eigene Ideen fallen lassen. Der Charakter besteht aus 30 % Natur und aus 70 % Gewohnheiten. Ein fleissiger Charakter wird vor allem durch Gewohnheiten entwickelt. Nehmen wir an, das Kind bittet den Vater: „Ich möchte dieses Spielzeug kaufen“, dann sollte der Vater nicht vorschnell handeln sondern sagen: „Warten wir 2 Tage und schauen, was der Herr Jesus dazu sagt.“ Vielleicht sollte man noch weitere 2 Tage warten. Junge Menschen sind sehr schnell und haben ein vorschnelles Temperament. Sie wollen schnell handeln und eine schnelle Antwort. Diese Eile stammt von der listigen Schlange und daher sollten wir sie bremsen, damit Gott hineinkommen kann. Der Standard der Kinder kann nicht höher sein als der Standard der Eltern. Daher sollten sich die Eltern zuerst dem Herrn weihen und sich absondern von allem Weltlichen, d.h. nicht zum Strand gehen oder ins Kino, Fussballstadium, Spielkasino, Sport, Unterhaltung und Vergnügen. Vor allem moderne Sportarten, Vergnügungen und Unterhaltungen sind kriechende Tiere, die darauf warten, dich als Beute zu verschlingen. Hunderte junge Menschen wurden von ihnen bereits verschlungen genauso wie Lot's Kinder, die verdorben wurden, weil sie in einer bösen Stadt lebten. Man kann sich die Zeit gut mit dem Herrn oder vielem anderem Nützlichen vertreiben. Wenn die Eltern die Welt lieben, dann wollen die Kinder Präsident, Millionär oder ein grosser Wissenschaftler werden. Daher sollten die Eltern den Ehrgeiz ihrer Kinder in die richtige Richtung lenken und ihnen zeigen, dass es eine Ehre ist, für den Herrn zu sterben. Es sollte nicht 2 verschiedene Standards in einer Familie geben, einen für die Kinder und einen für die Erwachsenen, sondern für alle sollte der gleiche Standard gelten. Als Christen sollten wir die Zeitung lesen, um die Weltsituation zu kennen, aber gewisse Seiten sollten wir nicht anschauen, weil sie schmutzig sind und es sehr schwierig ist, diesen Schmutz wieder aus uns wegzuschaffen. Zudem sollten wir auch nicht unreinen Gesprächen zuhören, denn Böses und Unreines steht in Beziehung zu Götzen. Wir sollten keine Kleider mit Drachenbilder tragen, keine Horoskope lesen, keine Glücksbringer haben, keine Vorfahren anbeten und nichts mit Wahrsager zu tun haben, denn das steht im Gegensatz zum göttlichen Leben in uns, das heilig und rein ist. Unser Fleisch ist hungrig, doch wir sollten es aushungern

lassen und nicht seine Lüste erfüllen. Auch das Fernsehen wird sehr vom Feind gebraucht, um das hungrige Fleisch zu speisen. Wir sollten nicht gesetzlich sein und das Fernsehen verbieten, aber haltet euch fern davon und denkt nicht, dass ihr stark seid alles zu überwinden. Nehmen wir an, dass es in der Nähe einen tiefen Brunnen gibt ohne Abschränkung, so dass man hineinfallen kann. Wenn du nicht hineinfallen willst, dann lauf nicht um diesen Brunnen herum, sondern halte dich davon fern. Eltern sollten in ihren Worten genau sein und keine leeren Versprechungen machen. Wer seine Kinder bittet, etwas zu tun, sollte nachprüfen, ob sie es gemacht haben. Sie sollen erkennen, dass du meinst, was du sagst. Wenn du etwas Dummes gesagt hast, solltest du deinen Fehler zugeben, denn dann lernen deine Kinder auch auf ihre Worte zu achten. Lehrt die Kinder eine Niederlage einzustecken und demütig zu sein. Es ist selten einen Verlierer zu finden, der nicht bitter ist und es ist eine christliche Tugend, eine Niederlage einstecken zu können. Gebt ihnen die Möglichkeit zu wählen und zeigt ihnen die richtige Wahl. Helft ihnen, sich selbst um ihre persönlichen Sachen zu kümmern, wie Schuhe, Socken, ihren Kleiderschrank neu einzuräumen. Für jede junge Person sollten wir einen positiven Glauben haben, denn ihr schlechter Zustand ist nicht beständig. George Müller stahl von seinem Vater Geld und wurde von einem Hotelbesitzer ins Gefängnis geworfen, weil er nicht bezahlen konnte, doch der Herr änderte seinen schlechten Zustand. Die Kranken brauchen die Vitalgruppe und sie zu lieben bedeutet, ihnen barmherzig zu sein. Der Herr rettete Gangster, so wie Saulus. Sobald wir jemanden verurteilen, verlieren wir die Stellung, uns um ihn zu kümmern. Keiner ist liebenswert und doch liebt Gott sie alle. Passt euch den jungen Leuten wie Leim an und seid flexibel. Obwohl Studenten viel zu tun haben, haben sie immer Zeit, wenn es sie interessiert. Seid nachsichtig mit den jungen Leuten und beansprucht weniger als euch zusteht ohne gesetzlich zu sein. Wenn wir zufrieden sind und zufrieden gestellt, können wir leicht nachsichtig sein und wenn wir voller Freude sind, ist es schwierig, wütend zu werden.

Priorität ist nähren, nicht lehren: Paulus betrachtete die Gläubigen als Glieder einer grossen Familie. In einer Familie liegt der Schwerpunkt nicht darauf, die Kinder zu lehren (10%), sondern sie zu erziehen, indem man sie nährt, pflegt und hegt (90%), sodass sie vor allem im Leben wachsen können und in zweiter Linie in der Erkenntnis. Vorzeitige Erkenntnis verdirbt den geistlichen Appetit der Kinder. Das Wissen muss der Kapazität ihres

Lebensalters entsprechen. Wenn die Kapazität nicht da ist, gibt es ein Leck im Gewissen, denn ein 10-jähriges Kind, das das Wissen eines 20-jährigen Kindes hat, versucht sich wie ein 20-jähriges Kind zu verhalten, was es aufgrund seiner geringen Kapazität nicht schafft, sodass es sich als Versager fühlt und wieder in die alten schlechten Gewohnheiten fällt, bzw. nicht mehr beten, mitteilen und in die Versammlungen gehen kann, womit das Christenleben Schiffbruch erleidet. Wir sollten keine Gefühle akzeptieren, die aus vorzeitiger Erkenntnis kommen und nicht der Versorgung des Lebens in uns entspricht. Daher wollen wir andere nicht überfordern, sondern ihnen positiv im Leben helfen, damit sie wachsen können. Mit der Zeit werden die Gefühle ihres Gewissens spontan ihre Kapazität vergrößern, sodass sie im Leben wachsen. Am besten pflegt und hegt man sie, indem man selbst ein Vorbild ist. In 1. Thess. 2 sagte Paulus: „Wir vermissen euch sehr und sehnen uns danach, euch wiederzusehen, denn wer ist unsere Hoffnung, Freude und Krone, wenn unser Herr Jesus wiederkommt? Seid nicht gerade ihr das? Ja, ihr seid unsere Herrlichkeit und Freude.“ Damit sagte er: „Wir sind nur für euch da, und wenn wir euch nicht haben, haben wir nichts. Ohne euch ist das Leben sinnlos.“ Solche Worte bewirken Tränen in unseren Augen, denn dies weidet die Kinder und hilft ihnen zu wachsen. Paulus sagt in 1. Thes. 2,19, dass die, die mit dem Herrn zusammen die Gläubigen weiden, belohnt werden. Das wird eine Herrlichkeit sein!

Familien-Hausversammlungen: Wir empfehlen 2 Hausversammlungen pro Tag zu haben, wobei der Vater die Führung am Morgen hat und die Mutter am Abend. 10 Minuten sind genug und es sollte nie länger als 15 Minuten sein und nie kürzer als 5 Minuten. Der Vater kann die Kinder bitten, einen Vers zu lesen und dann ein paar Sätze dazu sagen. Die Kinder können einen Teil des Verses auswendig lernen, nicht den ganzen Vers und am Schluss sollte der Vater oder die Mutter um Gottes Segen beten. Macht keine hochtrabende oder tiefe Gebete, sondern betet so, dass es die Kinder verstehen können. Seid nicht zu lang, sondern schlicht und einfach, denn sonst langweilt es die Kinder. Vor jeder Mahlzeit solltet ihr dem Herrn danken und euren Kindern helfen, dem Herrn zu danken. Die Abendversammlung sollte ein klein wenig länger sein, wobei es nicht wichtig ist, die Bibel zu lesen, aber wichtig, zusammen zu beten. Jedes Kind sollte beten. Erklärt ihnen, was Sünde ist und helft ihnen Busse zu tun, aber zwingt sie nicht dazu. Zur rechten Zeit sollt ihr sie ermutigen, den Herrn

entschieden in ihr Herz aufzunehmen und in die Gemeinde bringen. Wenn ein Kind keine liebevolle Fürsorge erfährt, wird es stur, individualistisch und rebellisch werden. Weil sie Minderwertigkeitskomplexe haben, haben sie die Tendenz, sich selbst so loben und zu erheben. Eltern sollten Freunde für ihre Kinder sein und nie eine Distanz erlauben. Sie sollten immer da sein, wenn ihre Kinder Hilfe brauchen und sie beraten. Wer seine Kinder schlägt, sollte es gerecht tun und nicht im Zorn. Daher solltest du dich zuerst vor Gott beruhigen, denn solange du wütend bist, kannst du niemanden züchtigen. Erkläre dem Kind, dass jeder bestraft werden muss, der etwas sehr Schlimmes getan hat. Wer so mutig ist, Sünden zu begehen, soll auch so mutig sein, Bestrafungen zu akzeptieren. Wenn ein Kind geschlagen werden muss, sollte die ganze Familie den Grund dazu erfahren, wobei sein Bruder ein Becken warmes Wasser und seine Schwester ein Handtuch bereit halten soll. Schlag das Kind 3 Mal auf die Hand. Vielleicht wird die Hand blaue Flecken kriegen und dann solltest du seinen Bruder bitten, seine Hand im warmen Wasser zu wärmen, damit die Blutzirkulation besser fließt. Danach solltest du seine Hand mit dem Tuch abtrocknen und es ins Bett schicken. Wenn das Vergehen ganz schlimm ist, sollte der Vater sagen: „Das ist ganz schlimm. Nun muss ich dich 5 Mal schlagen. Doch ich befürchte, dass dich das zu sehr mitnimmt. Daher wird deine Mutter einmal und dein Vater einmal für dich leiden, sodass du nur 3 Schläge kriegst.“ Dies alles sollte in einer Atmosphäre der Liebe geschehen, nicht des Hasses. – Damit wir unseren Zorn unter Kontrolle haben, brauchen wir viel Gnade. Je mehr wir Christus genießen, desto mehr können wir unseren Zorn beherrschen. Zornig zu bleiben gibt dem Teufel Raum. Die Hauptursache, dass es zur Scheidung kommt ist Selbstrechtfertigung. Der Ehemann findet, er sei im Recht und verurteilt seine Frau automatisch. Wenn sie auch solch eine Haltung hat und ihren Mann verurteilt, wird es unmöglich sein, zusammen zu bleiben. Ein weiterer Grund ist, dass die Frau ständig am Mann rumnörgelt und ihn beleidigt, sodass er ihr nicht mehr vergeben kann. Daher raten wir den Schwestern, nicht zu kritisieren und den Brüdern, nicht beleidigt zu sein. Wer sich selbst verleugnet, kann nicht beleidigt werden. Zur Scheidung kommt es auch oft, weil keiner sagen kann „Tut mir leid“, „Entschuldigung“ oder „Vergib mir“. Wenn ein Christ etwas falsch macht, sollte er es bereuen und sagen: „Da habe ich einen Fehler gemacht.“ Die grössten Frustrationen im Eheleben sind Meinungen. Wer vorgibt, keine Meinung zu haben, der

heuchelt, was nicht richtig ist. Wir sollten uns selbst verleugnen und nicht auf unseren Meinungen bestehen. Eltern sollten für die Errettung ihrer Kinder beten, doch nicht auf eine selbstsüchtige Weise, denn wir sollten auch für andere Kinder beten. Weil wir für andere trauern und beten, sollten wir nicht gegen sie kämpfen, sondern spontan sanftmütig sein. Wir können Probleme von anderen nicht lösen, aber ihnen den genussreichen Christus darreichen. Bevor wir unsere Beherrschung verlieren, sollten wir „Oh Herr Jesus! Oh Herr Jesus!“ rufen, Christus in unserem Geist berühren, denn dann wird der Zorn verschwinden und die Freude wird kommen.

Material: Material für die Versammlungen sollte ohne Traditionen, weltliche oder religiöse Elemente sein, keine Bilder von Jesus enthalten, sondern das Element des Lebens. Es sollten keine Textbücher verwendet werden, da die Kinder Zuhause voraus lesen könnte, was zu schädigendem frühreifen Wissen führen kann. Sie sollten auch nicht nur immer die gleichen Bibelgeschichten hören, damit sie nicht abgestumpft werden, sondern auch andere Geschichten, worin betont wird, wie man zu einem anständigen menschlichen Wesen wird. Es sollte für 3 Stufen Material geben, jeweils für je 3 Jahre (4 bis 6-jährige, 7 bis 9-jährige, 10 bis 12-jährige), wobei es für jede Stufe 50 Lieder geben sollte. Auf der ersten Stufe sollten keine lehrmässigen Erklärungen präsentiert werden, sondern nur praktische Beispiele. Es reicht zu erklären, dass der Mensch anders als Tiere ist und warum. Ein paar Lieder und eine Geschichte pro Mal ist gut genug. Dazu braucht es kein Lektorenmaterial, erst für die nächsten beiden Stufen. Auf der 2. Stufe sollten wir ein allgemeines Bibelwissen weitergeben und sie tief damit beeindruckend, dass es einen Gott gibt im Universum, dass der Mensch fiel und sündigte und dass der Herr Jesus unser Retter ist. Erst wenn sie 8 Jahre alt sind, sollten wir ihnen definitiv helfen, gerettet zu werden, damit sie Christus als Leben erfahren können. Und erst wenn sie 10 bis 11-jährig sind, sollten sie etwas über die Gemeinschaft mit dem Herrn erfahren. Vorher sind Illustrationen und Demonstrationen hilfreicher, aber auch Bibelgeschichten, die sie im täglichen Leben anwenden können. Wir sollten nicht zu viel Lehre geben, sondern sie mit Tatsachen in der Bibel beeindruckend. Geschichten sollten interessant gestaltet werden, d.h. nicht einfach erzählen, dass Abel von seinem Bruder Kain getötet wurde, sondern die Kinder miteinbeziehen und Fragen stellen, wie z.B.: „Hast du einen Bruder? Wie alt ist er? Liebst du ihn?“ Braucht nur 10 % bis maximal 20 % eurer Zeit, um etwas über Gott,

den Retter, oder über die Sünde zu sagen und verwendet die meiste Zeit für Charaktertraining und ethische Grundsätze, um aus ihnen menschliche Wesen zu machen, die sich menschlich benehmen. Kinder brauchen Kultur, denn sonst benehmen sie sich wie Tiere. Sie brauchen die Kultur, bis sie den Herrn aufnehmen und lernen auf Seine Stimme zu hören. Lehrt sie, ihre Eltern zu ehren, ihre Geschwister zu lieben, sich gegenüber anderen anständig zu verhalten, nicht zu stehlen, fleissig zu lernen, allen Gesetzen zu gehorchen, und Lehrer und Erwachsene zu respektieren. Bibelgeschichten sollten den Kindern in ihrem täglichen Leben helfen und für sie anwendbar sein. Jede Lektion sollte einen kleinen Punkt betonen, vielleicht manchmal sogar nur ein Wort. Am Ende jeder Lektion können wir die Kinder mit einem kurzen Vers von der Bibel beeindrucken. Was es am meisten braucht, sind Lieder, die ein Wort betonen. Erklärt den Kindern nicht zu viel, sondern hilft ihnen zu singen. Singt über die Blumen und Vögel (Schöpfung), die rechte Beziehung zueinander und braucht einfache Melodien. Sammelt Kinderlieder - je mehr, desto besser. Singt auf eine lebendige Weise. Macht die Lieder nicht zu kompliziert und singt keine Bibelse. Braucht auch das Video, nehmt singende Kinder in allen Ländern auf und zeigt sie den Kindern.

Biografien: Die besten christlichen Biografien sind die über W. Nee (Buch: Watchman Nee - ein Seher der göttlichen Offenbarung im gegenwärtigen Zeitalter), Hudson Taylor, George Müller, D.L. Moody und Charles Spurgeon. Aus dem Leben von Taylor können wir viel Wertvolles lernen, denn er brachte das Evangelium, den Namen des Herrn und die Bibel nach China. Seine Last kam von Gott und in China haben wir die China Inlandsmission, die er gründete, sehr geschätzt, denn sie war schriftgemäss, geistlich und evangelisch. Doch wir konnten nicht absolut Amen zu dieser Mission sagen, weil das Element der Spaltung da war. John Nelson Darby war in diesem Punkt zu stark, denn er meinte, wer in einer Denomination sei, sei ein „Gefährte der Sünde“ und dürfe erst dann in die Brüderversammlung aufgenommen werden, wenn er schriftlich den Austritt in der Denomination gab, wo er war, und seinen Namen von der Mitgliederliste dort streichen liess. Georg Müller war mit Darby nicht einverstanden, denn als Freund von Hudson unterstützte er die China Inlandmission finanziell und sah zudem, dass das Christenleben von Hudson besser war als das einiger Brüder in der Brüderversammlung. So gab es eine Spaltung unter den Brüdern, wobei die einen „exklusive Brüder“ und die anderen „offene Brüder“ genannt wurden.

Hudson versuchte, keine Spaltungen nach China zu bringen und schloss mit allen Spaltungen einen Kompromiss. Wer von den Methodisten kam und als Missionar im Namen der China Inlandmission in China arbeitete, durfte eine Methodisten-Kirche errichten, usw. Ich anerkenne, dass Hudsons Biographie eine grosse Hilfe für individuelle Christen ist, aber sie ist nicht rein, sondern enthält Ungesundes und wer sie liest, wird es danach schwer haben, eine klare Sicht über die Gemeinde zu haben. Zudem wurde seine Biografie von seiner Schwiegertochter geschrieben, die eine gute Schriftstellerin war und alles beschönigte. Ich will niemandem den Eindruck geben, dass ich eine Biografie über Bruder Nee schreibe, um ihn anzupreisen. Wer eine Biografie schreibt, sollte eine sehr reine Person sein, ohne etwas zu beschönigen. Fast alle Biografien sind hilfreich und doch sind sie wie kleine Fenster, durch die man 4 Erdhörnchen sehen kann, nämlich Ehrgeiz, Stolz, Selbstrechtfertigung und den natürlichen Menschen. Hudson meinte, dass die Gemeinden, die durch seine Missionare errichtet wurden, nicht konfessionell seien und daher keinen Namen hätten. Das stimmt, und trotzdem nennen sie sich die Gemeinden der China Inlandmission. Jeder von uns hat Mängel. Martin Luther war grossartig, aber er hatte auch einen grossen Mangel, denn er fürchtete sich vor der Verfolgung der katholischen Kirche und stützte sich daher auf den deutschen König, sodass die sogenannten nationalen Kirchen entstanden. Viele chinesische, berühmte Prediger schlugen den Weg der Wiedererlangung des Herrn ein, doch keiner blieb, weil die 4 Erdhörnchen in ihnen siegten. So zeigt die Geschichte, dass diejenigen, die fähig sind und eine gewisse „geistliche Kapazität“ haben, zu einem Problem wurden. Jeder darf lesen, was er möchte, doch wir sollten jedem den rechten Weg aufzeigen, wobei die Lebensstudien und die Fussnoten der Wiedererlangungs-Bibel helfen, den Weg der Wiedererlangung des Herrn einzuschlagen.

Hartnäckig im Kontakt bleiben: Wenn Geschwister wegziehen, sollte jemand mit ihnen den Kontakt aufrecht erhalten. Es kann nicht sein, dass wir das Evangelium predigen und gleichzeitig die verlieren, die wir gewonnen haben. Wenn umziehende Geschwister in einer anderen örtlichen Gemeinde sind, sollten wir mit dieser anderen örtlichen Gemeinde Kontakt aufnehmen und sie fragen, ob sie sich um die Geschwister kümmern, denn dann wird die Gemeinde nicht faul, sondern fleissig sein. Andere zu kontaktieren sollte die Priorität im Gemeindeleben sein, sollte unser Hobby sein, und wir tun es, um sie froh zu machen und ihnen ein angenehmes Empfinden zu geben. Je mehr

wir uns darin üben, desto mehr entwickelt sich unsere Kapazität. Individueller persönlicher Kontakt ist viel wirksamer als die grossen Versammlungen und bringt mehr Frucht hervor. Keiner, der ins Kino geht, sollte beleidigt, verurteilt oder provoziert werden, sonst wird er der Rest von seinem Leben nicht mehr ohne Kino leben können. Nehmt eine neutrale Haltung ein und interessiert euch für sie mit einem liebevollen Geist. Wir sind dazu da, anderen zu helfen, erleuchtet zu werden, nicht um zu verurteilen. Ihr braucht keine grossartige Botschaft mitzuteilen, sondern einfach hartnäckig immer wieder persönlich kontaktieren, bis wir das Vertrauen gewinnen und der andere uns sein Herz öffnet. Nur wenn wir selbst offen sind, werden sich uns die anderen öffnen. Teilt nicht übersprudelnd eure frische Erfahrung Christi mit, sondern überlegt, was sie verstehen können. Vorzeitiges Predigen ruiniert alles und ruft eine negative Reaktion hervor. Als das weise Königreichsvolk sollten wir genau wissen, was die Temperatur anderer ist und uns um ihre Situation kümmern, nicht provozieren. Bevor wir etwas Geistliches sagen, sollten wir das Empfinden des anderen spüren, das Vertrauen gewinnen und eine Freundschaft aufbauen. Seid nicht zu vorschnell, denn es braucht Geduld. Zuerst sollten die Herzen getröstet werden, und dann sind sie offen, etwas von Christus aufzunehmen.

Ausbildung: Um brauchbar für Gott zu werden, dienen die ersten 25 Jahre zur Ausbildung, die zweiten 25 Jahre lernt man durch Erfahrungen und in den dritten 25 Jahre dient man dem Herrn und leistet für die Gesellschaft einen Beitrag. Jeder sollte die bestmögliche Ausbildung erlangen, um seinen Verstand zu entwickeln. Wenn Mose keine Ausbildung am Palast Pharaos gehabt hätte, hätte er Gottes Plan für die Stiftshütte nicht verstehen können. Empfehlenswert zu studieren sind Sprachen (Griechisch, Hebräisch, Spanisch, Französisch und Deutsch), Medizin, Biologie oder nukleare Physik. Was ist mit dem Militärdienst? Unser Herr ruft uns nicht in den Krieg, sondern Er sagte, dass die Friedenstifter gesegnet sind. Doch wenn eine Nation in den Krieg zieht, hat der Einzelne keine Wahl. Wenn ein Bruder in einen Krieg gezwungen wird, sollte er zur Autorität sagen: „Ich glaube, dass die menschliche Seele ewig ist und daher kann ich nicht töten.“ Wenn ein Bruder auf dem Schlachtfeld steht und sein Feind ist ein Bruder, kann er ihn gewiss nicht töten. Wenn er ein Sünder ist noch weniger, denn dann schickt er ihn in den ewigen Feuersee.

Ehe: Adam war allein nicht froh, sondern erst als er seine Frau erhielt, kam

er zur Ruhe und war zufrieden gestellt. Schwestern sollten erst mit 22 Jahren heiraten und mit 26 Jahren Kinder kriegen, ist früh genug. Wer heiraten will, sollte den Frieden des Herrn in sich spüren. Doch im Eheleben erfährt man nicht nur Ruhe und Genuss, sondern auch Schwierigkeiten, denn gewisse streiten sich schon darum, ob das Fenster in der Nacht offen oder zu bleiben soll. Keiner braucht viel Energie aufzuwenden, den Traummann oder die Traumfrau zu finden, sondern betet einfach: „Herr, Du hast bereits mein Schicksal bestimmt. Ich will wie Isaak warten, bis Du mir den richtigen Partner schickst.“ Wenn später Krisen kommen und der Feind die Ehe angreift, wirst du sagen können, dass es nicht deine Wahl, sondern Seine Bestimmung war und du darfst daran glauben, dass der Herr eure Ehe zu einem Meisterwerk machen wird. Ältere Heilige sollten die jungen Heiligen nicht vermitteln, sondern der Herr soll sie zusammenfügen. Keiner sollte sich aus Lust hinreissen lassen, jemanden zu heiraten. Lust schädigt das menschliche Leben, Familienleben, Sozialleben, Gemeindeleben und Königreichleben und damit uns unsere Lust nicht in Versuchung bringt, sollten wir das andere Geschlecht nie allein in einem privaten Raum kontaktieren. Es sollte immer eine dritte Person dabei sein. Meint nicht, dass ihr euren Ehepartner ändern könnt. Sogar der Heilige Geist braucht viel Zeit, um eine Person zu ändern. Man muss vor der Ehe die Augen aufmachen und herausfinden, ob man die Persönlichkeit des Bruders oder der Schwester akzeptieren kann. Nach der Heirat sollte man die Augen schliessen und die Mängel des anderen nicht sehen, sondern nur, wie kostbar er ist. Obwohl das Eheleben schwierig ist, sollten wir lernen, die Schwierigkeiten anzunehmen und uns gut darum kümmern, sie zu lösen und zu überwinden, damit wir die Belohnung ins Königreich Gottes gehen zu dürfen, erhalten. Zuerst sollte das Eheleben und Familienleben recht aufgebaut werden, und dann sollten wir das Gemeindeleben aufbauen können. Ohne das Familienleben ist es schwierig, das Gemeindeleben aufzubauen, doch ohne Gemeindeleben ist es auch schwierig das Familienleben aufzubauen. Daher sind wir für die Gemeinde und für die Familie. Paulus vermengte das Familienleben mit dem Gemeindeleben, weil es einfach zusammen gehört.

Inhaltsverzeichnis

	Seite		Seite
1.Mose	12	Habakuk	557
2.Mose	113	Zefanja	577
3.Mose	188	Haggai	616
4.Mose	244	Sacharja	617
5.Mose	295	Maleachi	652
Josua	333	Psalme	664
Richter	342	Evangelien	724
Ruth	364	Apostelgeschichte	847
Samuel + Chronik	369	Römer	920
Könige + Chronik	427	1.Korinther	893
Esra	626	2.Korinther	910
Nehemia	639	Galater	877
Esther	629	Epheser	953
Hiob	33	Philipper	963
Psalmen	664	Kolosser	970
Sprüche	463	1.Thessalonicher	885
Prediger	470	2.Thessalonicher	889
Hohelied	443	1.Timotheus	975
Jesaja	533	2.Timotheus	998
Jeremia	558	Titus	982
Klagelieder	575	Philemon	968
Hesekiel	579	Hebräer	984
Daniel	603	Jakobus	1005
Hosea	517	1.Petrus	1010
Joel	512	2.Petrus	1016
Amos	512	1.Johannes	1018
Obadja	615	2.Johannes	1024
Jona	508	3.Johannes	1025
Micha	551	Judas	1025
Nahum	553	Offenbarung	1027

Kirchengeschichte	1076
Die Weltsituation und die Richtung des Vorgehens des Herrn	1061
Der Hohe Gipfel der Vision und die Wirklichkeit des Leibes Christi	1068
Watchman Nees Zeugnis	1072
Gemeinschaft über die dringende Notwendigkeit der Vitalgruppen	1093
Der Neue Weg für die Vermehrung und Ausbreitung der Gemeinde	1101
Der Charakter eines Arbeiters des Herrn	1106
Das Geheimnis des menschlichen Lebens	1110
Die Ökonomie Gottes	1112
Callcenter	1113
Rhemabooks.org	1116
Der normale Christenglauben	1117
Das Evangelium Gottes Band eins und zwei	1119
Reihe für neue Gläubige	1120
Die Erkenntnis des Lebens	1123
Die Erfahrung des Lebens	1124
Das Leben, das überwindet - Grundlage für ein normales Christenleben	1127
Gottes Überwinder	1128
Der allumfassende Christus	1129
Die herrliche Gemeinde	1131
Grundlegende Prinzipien für den Dienst im Gemeindeleben	1132
In dem einen neutestamentlichen Dienst der Ökonomie Gottes bleiben unter der rechten Führung in Seinem Vorgehen	1136
Das Geheimnis Christi	1139
Das Leben und der Weg für die Praxis des Gemeindelebens	1141
Gebetsdienst der Gemeinde	1143
Der Zerbruch des äusseren Menschen und die Befreiung des Geistes	1145
Dienst des Wortes Gottes	1146
Schulung für Lehrer der Sommer- oder Winterschule der Wahrheit für Jugendliche	1148
Die nächste Generation für das Gemeindeleben pflegen und hegen	1150